

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K. halbjährig 6 K. vierteljährig 3 K. monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postversendung:
Ganzjährig 14 K. halbjährig 7 K. vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Einschaltungen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen. Inseratenpreis: Für die 5mal gespaltene Zeile 12 h, bei Wiederholung bedeut. Nachlaß. Schluß für Einschaltungen Dienstag, Donnerstag, Samstag mittags. Manuskripte werden nicht zurückgegeben. Die Einzelnummer kostet 10 h.

Nr. 22

Samstag, 18. Februar 1905

44. Jahrgang.

Von den Hetzern.

Marburg, 18. Februar.

Je mehr die pervasische Politik bei den Slovenen selber an Boden verliert, desto eifriger sind die Träger und Dränger dieser Politik bemüht, ihren inneren Niedergang durch die gegen die deutsche Bevölkerung, gegen nicht pervasische Staatsbeamte u. gerichtete Hetzerei zu verbergen. Vor der schamlosen Denunziationsgier dieser Hetzer, denen jedes Gefühl für Ehre abhanden gekommen ist, ist heute im Unterlande gar nichts mehr sicher, die Familie nicht und nicht der Einzelne und wenn hierzulande ein deutscher Mann mit allen Bürger-tugenden geschmückt ist, wenn auch kein Stäubchen auf der Ehre seines Privat- oder öffentlichen Lebens haftet — das bringt die pervasischen Hetzer in keine Verlegenheit — er wird begeistert, denunziert und verleumdet. Und wo sich die feige Denunziation aus diesen oder jenen Gründen nicht heranzwagt, da besorgt irgend ein Pervakenhäuptling im Parlamente oder im Landtage eine „Interpellation“, die nur den einen Zweck hat, die vorgebrachten Vernaderungen und Verleumdungen straffrei in den klerikalen Pervakenblättern zum Abdrucke bringen zu können. Kein einziger der „Interpellanten“ rechnet darauf, daß ihm seine „Anfrage“ beantwortet wird, ja sie wünschen es sogar, daß diese Interpellationen nicht beantwortet werden, weil die Antwort jedesmal eine Brandmarkung des lügenhaften Vorgehens der Vieseranten der empörenden Denunziationen wäre. Die Immunisierung gefährlicherer Ehrabschneidereien ist der letzte und

einzigste Zweck derartiger „Interpellationen“; der feigste gewerbsmäßige Denunziant kann dann gefahrlos in der Pervakenpresse und in Versammlungen die Ehre des Angegriffenen in den Rot ziehen. Nicht nur die Summe der in den Pervakenblättern in jeder Nummer vorkommenden Denunziationen, sondern jede einzelne von ihnen erweckt bei jedem anständigen Menschen, welchem Volke und welcher Partei er auch angehört, unfäglichen Ekel und gerade diese empörende Widerlichkeit der Pervakenpresse und ihrer Hintermänner ist voll schlagender Beweiskraft für den Satz von minderwertigen Völkern. Denn in einem Kulturvolke ist eine solche planmäßige Selbstentehrung, wie sie von der Pervakenpresse betrieben wird, einfach undenkbar. In der vorletzten Nummer eines hiesigen Pervakenblattes wurde wiederum der Bezirksrichter von Luttenberg vernadert, weil er einen panslavistischen Agitator nicht als Gerichtsarzt bestellte, obwohl dieser jene Stelle gerne hätte. Zur Erreichung persönlicher Vorteile für einen pervasischen Gesinnungsgegnen wird der ganze Denunziationsapparat aufgeboten. Schöne Zustände wären es, welche diese Partei von Ehrenmännern im Unterlande herbeiführen will. In derselben Nummer wird auch der Vorsitzende eines Marburger Erkenntnisgerichtes in häßlicher Weise angegriffen, weil der Gerichtshof einen Urteilspruch nicht im Sinne der Pervaken, sondern in jenem des klaren Wortlautes des Gesetzes abgab! Eine andere Denunziation des erwähnten Pervakenblattes richtete sich gegen den ob seines biedereren Charakters allgemein hochgeschätzten Gewerker Herrn Erber in

Hohenmauthen; deshalb, weil Herr Erber den Pervaken nicht zu Gesichte steht, wird zu seinem wirtschaftlichen Boykott aufgefordert und werden die übrigen Pervakenblätter gebeten, dieses „Wiso“ weiter zu geben. Zwar ist es für den von rückwärts Angefallenen immer eine Ehre, ein Zeugnis dafür, daß er ein achtbarer Mann ist, wenn es von Pervakenblättern begeistert wird; aber er leidet darunter das öffentliche Sittlichkeitsgefühl, das durch diese Brunnenvergifter zerstört wird. Eines aber geben wir diesen gewissenlosen Hetzern zu bedenken: Es kann einmal auch den Deutschen die Geduld reißen und sie könnten sich veranlaßt sehen, ausnahmsweise einmal Repressalien zu ergreifen. Der durch einen Deutschen den Windischen geschenkte Hopfenbau im Samntale bringt alljährlich viele deutsche Gulden an die Sann und gerne nimmt der Pervake das deutsche, ja sogar das „preußische“ und „lutherische“, aus dem Reiche stammende Geld für seinen Hopfen. Wie wäre es, wenn einmal von deutschösterreichischer Seite in reichsdeutschen Blättern die dortigen deutschen Hopfenkäufer auf die liebevolle Gesinnung der Hopfenbauenden Pervaken aufmerksam gemacht würden? Morgen findet ja in Sachsenfeld die Hauptversammlung des Hopfenbauvereines statt; vielleicht erinnert bei dieser Gelegenheit einer der Pervaken die anderen daran, daß das deutsche Volk um Abwehrmittel gegen die schamlose Pervakenhetze nicht verlegen sein braucht, wenn es sich ihrer einmal bedienen will! M. J.

Ein Opfer.

Erzählung von F. Arnefeldt.

37

(Nachdruck verboten)

„Sie glaubten an meine Unschuld, Sie unternahmen eine Reise, um sie ans Licht zu bringen und reden jetzt von einer Schuld gegen mich!“

„Dennoch ist es so“, erwiderte Viktor feierlich, „lassen Sie mich das Ihnen hier am Grabe der Gemordeten bekennen, wie ich aber in diese Schuld verstrickt ward, das zu erzählen ist hier nicht der Ort. Erlauben Sie, daß ich Sie heimgelente und Ihnen dort meine Beichte ablege, Herr Pfarrer.“

„Ich kann sie nicht hören“, entgegnete Hellborn schauernd in der Erinnerung an die letzte Beichte, die er vernommen, „mir ist die Ausübung jeder geistlichen Pflicht eine qualvolle Marter.“

„Ich will auch nicht dem Priester beichten, sondern demjenigen, den das, was ich zu gestehen habe, zunächst angeht, sowie dem Manne, dem Freunde, zu dem ich das Vertrauen habe, daß er mir in einer mich schwer bedrängenden Gewissenssache Rat erteilen wird. Ich kenne niemand, an den ich mich lieber wenden möchte. Sie werden mir meine Bitte nicht abschlagen.“

„Ich will und darf das nicht“, erwiderte Hellborn herzlich, aber nicht wenig beunruhigt durch des Hauptmanns geheimnisvolle Andeutungen. Hatte das Trauerspiel, in dem ihn eine so verhängnisvolle Rolle zuteil gewesen und dessen Schlußakt er heute angestanden zu haben geglaubt, noch eine Verwickelung?

Die beiden Männer legten schweigend den

Weg zum Pfarrhause zurück und erst, als sie hier vor dem Kamin, in welchem ein helles Feuer brannte, einander gegenüber Platz genommen hatten, begann der Hauptmann Viktor von Neufville seine Erzählung:

„Sie wissen, daß ich von Geburt ein Schweizer bin und einer Familie aus dem Kanton Neuchâtel angehöre. Obgleich gut katholisch, fühlten sich meine Vorfahren doch dem preußischen Königshause eng verbunden und setzten ihren Stolz darin, daß ihre Söhne in dessen Dienste traten. Auch ich bin den Traditionen meines Hauses gefolgt, obwohl inzwischen der König zu unserem Schmerze auf Neuchâtel verzichtet hat. Das Band ist für mich deshalb nicht zerrissen, ich habe es als preussischer Offizier fest und unauf löslich geknüpft.“

Anders dachte mein jüngerer Bruder, Desire von Neufville. Sein Wesen machte ihn mehr zum Franzosen als zum Deutschen, seine Sympathien gehörten dem neu erstandenen Kaiserreiche, er trat in französische Dienste. Brachte dies schon eine Entfremdung zwischen uns hervor und bangte ich vor dem Tage, der kommen wird und kommen muß, wo wir den Franzosen mit den Waffen gegenüber stehen werden, und ich den Bruder in den Reihen der Feinde würde suchen müssen, so brach doch die Stunde an, in welcher ich eine solche Möglichkeit für das kleinere Übel ansehen mußte.“

„Desire, eine wilde, leidenschaftliche Natur, ein Charakter, in welchem die wunderlichsten Widersprüche sich vereinigen, konnte nicht lange den Weg innehalten, auf den „des Dienstes ewig gleichgestellte Uhr“ den Soldaten weist, selbst wenn er

nicht einer Armee angehört, wo wie in der preussischen die höchsten Ansprüche an das Verhalten des Offiziers gemacht werden.“

„Erlassen Sie mir die Aufzählung der Verirrungen, in die sich mein Bruder stürzte; das Grab hat sich mittelmäßig darüber geschlossen.“

„Das Grab?“ wiederholte Hellborn, dem schon bei Nennung des Namens Desire eine Ahnung aufgegangen war, „Sie kommen —“

„Hören Sie weiter“, unterbrach ihn bittend der Hauptmann. „Mein Bruder quittierte den Dienst, versuchte sich mit mehr oder weniger Glück in verschiedenen Fächern und wurde endlich — Kunststreiter!“

„Colombier!“ schrie Hellborn auf.

„Colombier“, bestätigte der Hauptmann mit dumpfer Stimme. „Ich habe von den vielen Widersprüchen in seinem Charakter gesprochen, einer davon war, daß er sich wegwarf und seinen Namen hochhielt. Der Name Neufville war ihm zu gut, auf den Anschlagzetteln eines Zirkus“ zu stehen, er hat ihn, wie er mir noch in seinen letzten Minuten zugeflüstert, auch nicht auf dem Grabstein eines Kunstreiters haben wollen, sondern das Geheimnis seiner Abkunft streng bewahrt und mit ins Grab genommen.“

„Ihre Beschreibung stimmt sehr gut zu dem Menschen, als welchen ich Colombier kennen lernte“, sagte Hellborn, sich der Widersprüche erinnernd, in denen in jener grauenvollen Beichte sich der Kunstreiter bewegt hatte.

„Nur ein einziges mal stand er im Begriffe, sein Infognito abzuwerfen oder drohte wenigstens

Großfürst Sergius ermordet.

Marburg, 18. Februar.

Eine neue Schreckenstat kommt aus Rußland: Der Großfürst Sergius Alexandrowitsch, der dritte Bruder Alexanders III., der Oheim und Schwager des regierenden Zaren Nikolaus, wurde gestern nachmittags in Moskau durch eine Bombe in Stücke zerrissen! Aus der Reihe von Drahtmeldungen, die über das neueste blutige Attentat gegen eines der finsternen Häupter der Reaktion und Knechtung in Rußland berichten, geben wir folgende wieder, welche das grauenhafte Geschehnis vorläufig am genauesten wiederzugeben scheint.

Petersburg, 17. Februar. [5 Uhr 50 Minuten nachmittags.] (Meldung der Russischen Telegraphen-Agentur.) Großfürst Sergius fuhr um 3 Uhr nachmittags vom Nikolaiplatz über den Senatsplatz in Moskau. Seinem Wagen folgten zwei Jäger. Als der Wagen des Großfürsten den Justizpalast passierte, fuhr ein Schlitten, in dem sich zwei Personen in Zivilkleidung, darunter eine in Arbeiterkleidung, befanden, dem Wagen des Großfürsten vor. Beim Justizpalast ließ der Schlitten den Wagen des Großfürsten vorfahren. In diesem Augenblicke wurde unter den Wagen die Bombe geworfen. Die Explosion war so heftig, daß alle Fenster Scheiben des Palastes zertrümmert wurden. Der Wagen des Großfürsten ging vollständig in Trümmer. Die Pferde liefen davon. Am Palaste sammelte sich bald eine große Menschenmenge an, welche die Holz- und Stoffstücke ausfas. **Der Großfürst war sofort tot.** Der Kopf und die Beine waren vom Rumpfe getrennt, die Kleidung vollständig zerrissen. Der Kutscher erlitt schwere Brandwunden, denen er auf dem Transporte ins Krankenhaus erlag. Die Explosion wurde weithin in die Umgebung gehört.

Die Attentäter, deren Namen unbekannt sind, wurden verhaftet. Einer von ihnen sagte: „Mir ist es ganz gleichgültig, ich habe meine Sache getan.“ Das Tor des Kremls wurde geschlossen. Auf dem Roten Platz manifestierte eine große Menschenmenge gegen die Studenten, welche sie derart tödlich mißhandelte, daß ein aus dem Justizpalast kommender Richter einschritt und die Behaftung einiger Personen veranlaßte. Unter die Menge wurden Aufrufe verteilt. Als die Großfürstin Elisabeth die Nachricht vom Attentate erfuhr, begab sie sich sofort, ohne Toilette zu machen, auf den Tatort. Die Körperteile des Großfürsten wurden aufgefunden und in das Nikolaipalais gebracht.

So wurde also wieder einer von denen, die dem Zaren am nächsten stehen und die das Werk der Kante, der Nagata, des Säbels und der Flinte im „heiligen Rußland“ mit der größten Virtuosität betreiben, auf grauenhafte Weise aus dem Leben gerissen. Neues Entsetzen ist in den Zarenhof eingekehrt und man denkt mit Zagen und

Zittern an den Augenblick, in welchem das Haupt eines noch Höheren zum Opfer fallen wird. Als die Arbeiter und Studenten von Petersburg in der berüchtigten Blutnacht zu tausenden von den Kosaken niedergemetzelt wurden, da wurde das blutige Samen Korn der Vergeltung in die russische Erde gesenkt — und schon schießt die Ernte blutig in die Höhe. Seit dem Blutsonntag von Petersburg verging ja fast kein Tag, an dem im großen Slavenreiche nicht geschossen und gemetzelt wurde. In allen größeren Städten Rußlands schritt der autokratische Todesengel würdend einher — es ist eine Zeit, in welcher das Menschenleben in Rußland billiger ist als jenes von Spanien. Die Tausende, die durch die russische Blutherrschaft ihre Ernährer, ihre Väter, Gatten, Mütter und Kinder verloren, sie greifen nun wieder zu den Vergeltungsmitteln aus den schlimmsten Zeiten des Nihilismus und beantworten den Schrecken wieder mit Schrecken. Jene Mörder, welche gewissenlos das Blut anderer Menschen vergießen ließen, welche wie wahnwütig und lüstern im Menschenblute wateten, sie werden nun selber ermordet. So greift das Volk in seiner letzten und höchsten Verzweiflung zu dem letzten und furchtbarsten Mittel der Selbsthilfe, der blutigen Vergeltung. Jeder neue Tag kann neues Entsetzen aus Rußland bringen — und das ist der Staat, unter dessen Obhut unsere slavischen Volksführer das slavische Volk pferchen wollen, ein Staat, aus dem wir nichts anderes hören als Verfolgung, Unterdrückung, blutige Drögen auf Straßen und Plätzen und die Vergeltung, die auf denselben Bahnen einhereschreitet, auf denen der russische Absolutismus wandelt! N. J.

Tagesneuigkeiten.

Von der Gräfin Montignoso. Die Angelegenheit der geschiedenen Gattin des ehemaligen Kronprinzen, jetzigen Königs von Sachsen, der Prinzessin Luise v. Toskana, die ihren Gatten und den königlichen Hof von Dresden wegen einer Liebesgeschichte verließ und nunmehr mit dem einzigen Kinde, das man ihr gelassen hat, als Gräfin Montignoso in Florenz lebt, lebt wieder auf und nimmt recht unerquickliche Formen an. Die unglückliche Frau hat für die kleine Prinzessin Monika eine Bonne, ein Fräulein Muth. Diese zeigt ihren „Mut“ darin, daß sie alle ihre wahren oder erdichteten, bei ihrer Herrin gemachten Beobachtungen nach Dresden berichtet. Auf diese Weise erfuhr die Welt auch, daß ein italienischer Graf zu der Verbannten in vertrauliche Beziehungen getreten sein soll. Gräfin Montignoso bestreitet dies allerdings und der italienische Graf gab sein Ehrenwort dafür, daß diese Behauptung eine böswillige Verleumdung sei. Der fromme katholische Hof in Dresden istandaliert sich aber auf Grund der von der Bonne gelieferten Denunziationen (dieses Fräulein Muth dürfte einmal in einer pervasischen Zeitung gewesen sein!) und sandte den Justizrat Körner nach Florenz, der anscheinend

ein recht roher Patron sein muß, um der geschiedenen Gattin des Königs die kleine Prinzessin abzunehmen, damit sie nicht verdorben würde. Nun skandalisiert sich wieder alle Welt über den rohen Justizrat und der von gewissen Tagesblättern breitgetretene Skandal wächst immer ärger in die Höhe. Nun hat die Gräfin Montignoso ein Stückchen aufgeführt, welches für die Nichtbeteiligten einen äußerst heiteren Charakter besitzt. Eine vom 15. d. stammende Drahtmeldung aus Florenz sagt nämlich Folgendes: „Justizrat Körner ist heute morgens nach 8 Uhr mit seinem Sekretär Eberle und dem Kammerdiener Kaniisch in einem geschlossenen Wagen zur Villa Papiniano hinausgefahren, um gemäß der gestrigen Entschliebung der Gräfin Montignoso von ihr die kleine Prinzessin Anna Monika entgegenzunehmen. Auf der Straße fanden sie plötzlich die Bonne, Fräulein Muth, nur mit einem leichten Morgenkleide angetan und in der Kälte frierend. Fräulein Muth behauptete, sie sei morgens unter dem Vorwande, der deutsche Konsul wolle sie sprechen, aus der Villa auf die Straße gelockt worden. Dann seien die Türen der Villa geschlossen und sie nicht mehr eingelassen worden. Justizrat Körner nahm die Bonne in seinen Wagen und fuhr mit ihr bis zur Villa Papiniano. Vor der Haustür fand man die Koffer, Kleider und sonstigen Sachen des Fräuleins Muth. Justizrat Körner ließ an der Haustür läuten, aber nach dreimaligem Läuten wurde die Glocke von innen abgestellt. Auch wiederholtes Klopfen war erfolglos, es erfolgte darauf keine Antwort. Justizrat Körner mußte schließlich mit seinen Begleitern unverrichteter Dinge die Rückfahrt nach Florenz antreten.“ — Das Eine steht fest: Die Gräfin Montignoso hat die Lächer auf ihrer Seite. Der ihre Herrin und Dienstgeberin überwachenden und auspähennden Bonne ist dies wohl zu gönnen. Gräfin Montignoso erklärte, daß sie die kleine Prinzessin unter keiner Bedingung hergebe. — Anlässlich der in die geringsten Privatangelegenheiten der Gräfin eindringenden amtlichen und privaten Schnüffeleien veröffentlicht ein Berliner Blatt folgendes Impromptu:

Das war ein Suchen und Stöbern und Spüren
In allen Winkeln, an allen Türen!
Das war ein Zagen und Wittern und Schnaufen
Bis in die Tiefe der Kehrstrichhaufen . . .
Und von dem Hausklatsch, der zu uns drang,
Was bleibt als Ergebnis, rund und nett?
„Die Gräfin Montignoso ist krank;
Der Justizrat Körner hütet ihr Bett . . .“

Mordattentat eines Kaplans. Aus Prag, 15. d., wird gemeldet: Gestern gegen Mittag lauerte der Kaplan Anton Stolska in Sedletz (politischer Bezirk Seltschan) beim Bezirksgerichtsgebäude dem Gerichtsadjunkten Dr. Kollar auf, welcher den Kaplan vor kurzer Zeit wegen Bestrafung eines Schulmädchens verurteilt hatte, und feuerte aus einem Revolver einen Schuß gegen den Kopf des Adjunkten ab. Einen zweiten Schuß feuerte er auf den Landesgerichtsrat Dr. Nowak,

damit“, fuhr der Hauptmann fort. „Zahre lang hatte ich nichts von Desire gesehen oder gehört, ich kannte nicht den Namen, unter welchem er auftrat, und war arglos mit meiner Braut und deren Schwester in den hier eröffneten Zirkus gegangen. Mein Schreck, in dem gefeierten Schulleiter Colombier meinen Bruder zu erkennen, war nicht gering, er sollte sich jedoch in die peinlichste Verlegenheit verwandeln, als Desire mich aufsuchte und von mir verlangte, ich solle ihn im Hause der Frau von Stausen einführen.

„Ich lehnte es ab, er kam wieder und ward dringender. Es gelang ihm, sich hier eine Stellung zu machen, er wußte geschickt einen Sagenkreis um sich zu verbreiten und anzudeuten, daß ich, der ich ihm schon früher begegnet sei, mehr von ihm wisse. Man fragte mich und ich mußte durch mein Schweigen seine Winke bestätigen, denn die Wahrheit konnte ich nicht sagen. Eingestehen, der Kunstreiter Colombier, der ehemalige französische Offizier, ist mein Bruder, hieß auch für mich meiner militärischen Laufbahn ein Ende machen, und ich bin mit Leib und Seele Soldat.

„Das alles wußte Desire und darauf fußend, zwang er mich zu seinem Willen. Er drohte mir, wenn ich mich noch länger weigere, ihn bei Frau von Stausen einzuführen, so stehe am nächsten Tage der Name Desire von Neufville mit dem Zusatz „Bruder des Hauptmannes Viktor von Neufville“ auf den Anschlagzetteln.“

„Dem tollen Menschen war ein solcher Streich immerhin zuzutrauen, ich fürchtete den Skandal, ich war schwach und gab nach. Hätte ich die Folgen ahnen können, ich hätte es gewiß nicht getan und lieber alles, alles über mich ergehen lassen!“

„Könnten wir die Folgen unserer Handlungen vorhersehen, würde vieles unterbleiben“, schaltete Hellborn ein, „viel Böses, aber wahrscheinlich auch ebensoviel Gutes. Wir haben uns zu bescheiden.“

„Ihre Beweggründe, ich verstehe sie wohl!“ seufzte Viktor, „aber die meinigen waren nicht tadellos, sie hießen Stolz und Eigenjucht.“

„Aber Sie taten nichts Böses und konnten nicht wissen, was geschehen würde.“

„Nein, das konnte ich nicht; ich war meiner Braut sicher und ebenso sicher Veronikas; ihre reine, feurige Seele mußte sich von einem Menschen wie Desire abwenden.“

Ich hatte sie richtig beurteilt, er flößte ihr Furcht ein, instinktmäßig vermied sie jedes Alleinsein mit ihm, das steigerte aber nur die wahnsinnige Leidenschaft, die er für sie gefaßt hatte und die er von ihr erwidert glaubte. In ihren Blicken habe er es gelesen, behauptete er.

„Auch Ihnen hat er das gesagt!“ stöhnte der Pfarrer, „o, es ist furchtbar.“

„An jenem Nachmittage, als Sie mit Veronika spazieren gegangen waren“, fuhr Neufville fort, „kam Desire, um Abschied zu nehmen, noch am Abende mußte er abreißen. Ein Stein fiel mir vom

Herzen, so zog denn die Wolke, die lange drohend über mir gehangen, vorüber, ohne mir einen Blitzstrahl zu senden!

Wie kurzfristig sind wir! Wie bald sollte ich die Wahrheit des Dichterwortes an mir erfahren: „Ach vielleicht, indem wir hoffen, hat uns Unheil schon getroffen!“

Ich begleitete Desire auf seinem Rückwege zur Stadt, und nun brachen sein Zorn, seine rasende Leidenschaft und sein maßloser Dünkel hervor. Er behauptete von Veronika, die er wahnsinnig liebe, ebenso wieder geliebt zu werden, und schwur nicht abzulassen von ihr. Hätten wir alle, Sie, meine Braut, ich, ihn auch verhindert, ihr seine Liebe zu gestehen, müsse er jetzt fort, ohne ihr ein Geständnis gemacht zu haben, so kehre er nach kurzer Zeit aus London wieder, und dann solle ihn niemand mehr von der Vereinigung mit der Geliebten abhalten.

„So sehr mich seine Heftigkeit erschreckte, fand ich doch eine Beruhigung darin, daß die Ausföhrung seines tollen Vorhabens auf Wochen und Monate hinausgeschoben war. Nur die Besorgnis stieg mir auf, es könne ihm doch gelingen, Veronika noch an diesem Abende zu treffen.

„Ich dachte daran, mich an seine Fersen zu heften und ihn nicht aus den Augen zu lassen, bis ich ihn in einem Coupe des Eisenbahnzuges sitzen sah; aber ich hatte Dienst, und der Soldat ist der Sklave seiner Pflicht.“

welcher den Adjunkten begleitet hatte, doch dieser schlug mit dem Stöcke die Waffe zurück, so daß der Schuß fehlging. Hierauf feuerte der Kaplan einen Schuß gegen sich selbst ab und stürzte tot zu Boden. Der Gerichtsadjunkt wurde schwer verletzt ins Krankenhaus Price gebracht, wo ihm die Kugel extrahiert wurde, doch ist sein Zustand hoffnungslos.

Ein sechzehnjähriger Vatermörder.

Wie aus Trieste gemeldet wird, wurde in dem Orte Meniona ein entsetzlicher Vatermord entdeckt. Vor einigen Tagen wurde der Kopf des seit dem 21. Jänner vermißten Bauern Michel Olcen in einem Acker vergraben aufgefunden. Die behördlichen Nachforschungen ergaben, daß der Bauer von seinem sechzehnjährigen Sohne im Schlafe ermordet wurde. Nach der Tat zerstückelte der Unmensch den Körper seines Vaters, kochte die einzelnen Teile und warf sie den Hunden zum Fraß vor. Den Kopf vergrub er auf dem väterlichen Acker. Der Bursche gibt an, er habe die schreckliche Tat deshalb begangen, weil sein Vater, der Witwer war, in Kürze wieder heiraten wollte.

Mit seiner Meisterin durchgebrannt.

Der bei dem Bäckermeister Jahoda in Schandau bei Kohnjanowitz bedienstete 25 Jahre alte Lehrling M. Matouschek knüpfte mit seiner fünf Jahre älteren Meisterin ein Verhältnis an, das sich mit der Zeit so intim gestaltete, daß sie beschloßen, zu flüchten. Vor einigen Tagen führten sie auch ihre Absicht aus. Die Meisterin hatte aber nicht vergessen, aus Vorsicht ihre Effekten und das ganze Bargeld ihres Gatten mitzunehmen. Es wurde sichergestellt, daß das Pärchen nach Amerika entflohen ist.

Eigenberichte.

Arnfels, 16. Februar. (Südmart.) In der am 11. Februar l. J. abgehaltenen Ausschusssitzung der Ortsgruppe Arnfels wurde beschloßen, Dienstag, den 28. d., 8 Uhr abends, in Klingers Gasthose eine außerordentliche Hauptversammlung abzuhalten, in der die noch nicht erledigten Punkte der Tagesordnung der Hauptversammlung, nämlich die Genehmigung des Rassenberichtes und die Neuwahl der Ortsgruppenleitung statzufinden hat.

Wies, 16. Februar. (Ein Restaurateur durchgebrannt.) Der seit mehreren Jahren in Steyeregg befindliche Werkrestaurateur J. Gaich ist nach Hinterlassung von ungefähr 3600 Kronen Schulden flüchtig geworden.

Windischgraz, 17. Februar. (Der hiesige Stadtverschönerungsverein) hat sich aufgelöst. Die Obliegenheiten desselben hat die Stadtgemeinde übernommen.

Hocheneegg, 17. Februar. (Verein zur Unterstützung deutscher Volksschüler in Hocheneegg.) Dieser Verein, dessen menschenfreundliches Wirken allgemein anerkannt und gewürdigt wird, hat in diesem Schuljahre bisher 2580 Portionen warme Mittagkost an dürftige Schul-

Auch schien mir bei näherer Überlegung solche Möglichkeit ausgeschlossen. Veronika war in Ihrer Begleitung, unter Ihrem Schutze wollte sie bis zu dem Hause ihrer Freundin gehen, von dort beschloß ich sie selbst abzuholen. Ich hatte alles erwogen —

„Nur eines nicht“, fiel ihm Hellborn, die Hände vor das Gesicht schlagend, in herzerreißendem Tone in die Rede, „daß der, in dessen Schutze Sie Veronika geborgen glaubten, ein Wolf in Schafskleidern war!“

„Herr Pfarrer!“

„Sie sind zu mir gekommen, mir zu beichten, wie es an jenem fluchbeladenen Abende Ihr unglücklicher Bruder tat, und Sie haben gleich ihm den größeren Sünder gefunden!“ fuhr Hellborn fort, ohne auf des Hauptmanns Zwischenruf zu achten, „das Geständnis, was jener Veronika machen wollte, hatte ich, der meineidige Priester, ihr abgelegt. Mit Abscheu wandte sie sich von mir und gebot mir, meines Weges zu gehen, sie wollte keine Gemeinschaft mit mir haben.“

Widerstandslos, meiner Sinne nicht mächtig, gehorchte ich ihr, und ließ die Taube in des Geiers Krallen fallen! Als der Unselige mir dann seine graufige Tat beichtete, da schrie es auf in mir: „Nicht er, Du hast den Mord begangen!“ und ich beschloß, den Mord auf mich zu nehmen.“

„Und daß ich das zuließ, war mein Verbrechen!“ rief der Hauptmann, „denn bei mir stand es von Anfang an fest, daß Desire der Mörder sei.“

(Fortsetzung folgt.)

finder verabreicht, wofür der Betrag von 206.40 K. verausgabt wurde. Außerdem wurde es dem Vereine dank der Mithilfe mehrerer Schulfreunde ermöglicht, zu Weihnachten 14 Paar Schuhe und warme Kleidungsstücke im Betrage von 200 K. an die Ärmsten der Schüler zu verteilen.

Lichtenwald, 17. Febr. (Das Gut Blanca) wurde vom Herrn Rudolf Dittmar, der dort eine Pferdezuchtanstalt errichten will, gekauft und ist somit in deutschen Besitz übergegangen.

Gilli, 16. Februar. (Der Verband deutsch-völkischer Gehilfen Gillis) und Umgebung des Bundes deutscher Arbeiter „Germania“ ist heute ein Faktor, mit dem im nationalen Leben Gillis gerechnet werden muß. Der Verein zählt rund anderthalb hundert Mitglieder; im letzten Jahre sind ihm 30 zugewachsen. Die Jahreseinnahmen betrugen 1903 K. 1129.01, die Ausgaben K. 929.81. Unter den Spenden ist eine Post von K. 200 als Spende der Sparkasse der Stadt Gilli verzeichnet. Sonntag, den 12. d. fand im Vereinsheim „Zur Traube“ die Jahres-Vollversammlung statt, bei der folgende Herren in den Ausschuß gewählt worden sind: Heinrich Findeisen, Obmann; Josef Kanjian, Stellvertreter; Alois Peyerl, Schriftführer; Max Kallan, Säckelwart; Josef Holzegger, Beirat; Wilhelm Jaudas, Büchermant; Heinrich Deromedis und Fritz Tertschek, Rechnungsprüfer.

Pettauer Nachrichten.

Vom Musealverein — Dr. Wilhelm Gurlitt. Der 13. Februar war für den Pettauer Musealverein ein Tag der Trauer. Sein verdienstvolles Mitglied, Universitätsprofessor Dr. Wilhelm Gurlitt in Graz ging ein in das Reich der Schatten, der Genius des Todes senkte die Fackel des Lebens zur Erde — sie erlosch. Eine Abordnung des Vereines legte an seine sterbliche Hülle die letzten Grüße der Blumen, die er in seinem Leben als Freund von Gottes weiter Natur so sehr liebte. Duster klangen die Trauerglocken vom Turme der evangelischen Kirche und die endlose Reihe derer, die ihn liebten, bezeugten ihm die letzte Ehre. Seine Werke werden jedoch immer fortleben in den Annalen deutscher Wissenschaft. Gerade der Boden des alten Poetovio war es, auf dem so recht seine tiefen Kenntnisse der Archäologie zur Geltung kamen. Staunenswert war seine Bloßlegung der versunkenen Heiligtümer der alten Römerstadt Poetovio. Vor 10 Jahren das Heiligtum der „untrices augustae“ und vor einem halben Jahrzehnt die beiden Tempel des unbefiegbaren Sonnengottes Mithras, deren erster in Haidin unter dem Schutze eines darüber aufgeführten Gebäudes, deren zweiter unter den Gewölben des Lapidariums im Pettauer Museum in der in Haidin vorgefundnen Anordnung aufgestellt, die Bewunderung der gebildeten Zuschauer erregen. Mit Rat und Tat war Gurlitt stets ein begeisterter Förderer der Unternehmungen des Musealvereines und schwer wird empfunden sein früher, unerfesslicher Verlust. Immer jedoch wird er fortleben in der Geschichte des Vereines und immer werden für ihn die Worte Horazens gelten: Exegi monumentum, aere perennius.

Aus der Schriftleitung des „Slovenski Stajerc“. Aus Laibach wird berichtet: Der in Krainburg wohnende Schriftleiter und Herausgeber des „Slovenski Stajerc“, Franz Krizmann wurde diese Woche nachts von dem Expeditor des Blattes Franz Baudel überfallen und durch Messerstiche schwer verletzt. Auf die Hilferufe des Überfallenen eilten einige Wohnungsnachbarn herbei und retteten Krizmann vor dem sicheren Tode. Der Attentäter wurde verhaftet und dem Gerichte eingeliefert. Das Motiv des Attentates ist bisher nicht bekannt. — Krizmann ist in Pettau nicht unbekannt. Er war hier Verwaltungsangestellter des „Stajerc“, gab sich als fortschrittlich und antiklerikal gesinnt aus und war dem Bürgermeister Herrn Drnig zu besonderem Danke verpflichtet. Wie Krizmann dies lohnte, wie er in dem neuen pervasisch-kerikalen Heßblatte den Bürgermeister Drnig schmähete und gegen seine ehemalige eigene Partei und gegen die deutsche Bevölkerung Untersteiers schamlose Verleumdungen und Angriffe richtete, das ist ja bekannt. Nun fand er in dem pervasisch-kerikalen Lager, dem er sich zugewendet hatte und welches schon so viele Mörder erzeugt hat, beinahe ein furchtbares Ende. Die Pervaktenpartei ist eine Mördergrube — das mußte auch der Mann erfahren, der so treulos am „Stajerc“ gehandelt hat!

Die Gemeinde-Sparkasse in Marburg

veröffentlicht den Rechnungsabluß über das 43. Jahr ihrer Tätigkeit. Dem Berichte der Direktion entnehmen wir nachstehende Zahlen: Im Jahre 1904 wurden K. 5,729.260.24 eingelegt und K. 779.153.34 an Zinsen zum Kapitale geschlagen; dagegen behoben K. 6,424.544.68, verbleibt Zunahme K. 83.868.90. Hierzu das Einlage-Guthaben am 1. Jänner 1904 K. 21,613.822.69, ergibt K. 21,697.691.59 als Stand der Einlagen Ende 1904.

Der Hypothekar-Darlehensstand im Vorjahre bezifferte sich auf K. 12,021.927.53. Im Jahre 1904 wurden angelegt K. 923.600.—. Werden hiervon die Rückzahlungen abgerechnet mit K. 409.091.64, so verbleiben K. 12,536.435.89 Ende 1904 als Stand der Hypothekar-Darlehen. Es zeigt sich so nach in diesem Geschäftszweige eine Zunahme um K. 514.508.36 und berechnet sich das Verhältnis zu den Einlagen mit 57.77 % gegen 55.62 % im Vorjahre.

Darlehen an Gemeinden waren zu Ende des Vorjahres K. 3,958.112.12 angelegt. Im Jahre 1904 wurden zugezählt K. 96.100.—. Hievon ab die Rückzahlungen im Berichtsjahre mit K. 33.110.16, verbleiben K. 4,021.101.96 als Stand Ende 1904, d. i. 18.53 % vom Einleger-Guthaben. Es sind daher vom Stande der Einlagen 76.30 %, gegen 73.93 % anno 1903, in Darlehen investiert.

Die Anlagen in Wertpapieren weisen durch Verlosungen K. 120.000.— und durch den Kursrückgang K. 22.887.—, zusammen K. 142.887.— Verminderung aus und stellt sich Ende 1904 das Effekten-Konto auf Kurswert K. 6,523.310.—.

Im Konto-Korrente waren Ende 1903 K. 940.408.88 angelegt. Ende 1904 schließt dieses Konto mit einem Saldo von K. 605.764.07, daher ein Rückgang um K. 334.644.81 eingetreten ist, welches Minus der besseren Verzinsung wegen in Real-Darlehen angelegt erscheint.

Der Spezial-Reservefond für Kursverluste, Ende 1903 per K. 419.207.35, stellt sich nach Abrechnung der buchmäßigen Kursverluste im Berichtsjahre von K. 22.887.—, Ende 1904 auf K. 396.320.35 = 6.07 % gegen 6.29 % im Vorjahre vom Kurswerte der Effekten.

An Zinsenertrag pro 1904 verbleiben K. 241.172.01 gegen K. 229.684.48 im Vorjahre. Hievon ab: K. 50.791.07 Verwaltungsauslagen, K. 45.253.40 Steuern und Gebühren, K. 2.084.60 Abschreibung vom Inventar, zusammen K. 98.129.07, daher K. 143.042.94 Reinertrag pro 1904 gegen K. 141.726.65 im Vorjahre. — Hierbei ist zu erwähnen, daß die steirischen Sparkassen abermals im Konto Steuer mit einer neuen Abgabe bedacht wurden, u. zw. durch den 2%igen jährlichen Beitrag vom staatlichen Gebühren-Äquivalente zum steirischen Schullehrer-Pensionsfond, welcher Beitrag in der diesjährigen Verrechnung mit K. 2832.05 pro 1902, 1903 und 1904 inbegriffen ist.

Ende 1903 betrug der Haupt-Reservefond K. 2,050.422.82, hiezu der Gewinnsaldo im Jahre 1903 K. 143.042.94 und abgerechnet K. 97.439.56 Reservefondszinsen an die Stadtgemeinde Marburg für das Jahr 1903, verbleibt K. 2,096.026.20 als Stand des Haupt-Reservefondes mit Ende dieses Jahres = 9.66 % vom Stande der Einlagen, gegen 9.48 % im Vorjahre. Haupt-Reservefond und Kurs-Reservefond ergeben K. 2,492.346.55 Ende 1904 Gewährleistung = 11.48 % vom Stande der Einlagen. Im Vergleiche gegen das Jahr 1903 mit einem Stande von K. 2,469.630.17 zeigt sich K. 22.716.38 als Vermögens-Zunahme.

Nach § 6 der Statuten sind im Jahre 1905 an die Stadtgemeinde Marburg für das Jahr 1904 die 4%igen Zinsen vom Stande der Reserve Ende 1903 per K. 2,469.630.17 mit K. 98.785.20 zur Verwendung für Gemeindezwecke und anderen wohltätigen und gemeinnützigen Zwecken der Stadt Marburg, gegen hochortige Genehmigung auszufolgen.

In unserer heutigen Nummer ist die Bilanz der Gemeinde-Sparkasse enthalten, auf welche wir hinweisen und noch beifügen, daß die Sparkasse bis heute bereits K. 2,683.042.12 an Reservefondszinsen der Stadtgemeinde Marburg, Notstandsunterstützungen, Stiftungen und Stipendien gewähren konnte, — eine Summe, welche es gewiß rechtfertigt, daß die blühende Anstalt ihrem Gründer das hübsche Denkmal errichtete, dessen Enthüllung am 21. September 1904 stattfand. Eine Abbildung desselben ist dem Berichte beigegeben. — Auch des im April 1904 verstorbenen langjährigen Direktionsmitgliedes Felix Schmidl gedenkt der Bericht in ehrender Weise.

Weinbautreibende, achtet auf die Bekämpfung der Peronospora!

Im verflossenen Jahre hatten viele Weinbergbesitzer der Steiermark wegen verspäteter oder nicht gründlich vorgenommener Bespritzung, oder infolge schlechter Zubereitung der Kupferfalklösung, oder langen Stehenlassens der Lösung, fast eine gänzliche Mißernte zu verzeichnen, — die Peronospora an den Traubenansätzen hatte fast die ganze Lese vernichtet. Es sei daher eindringlich auf die rechtzeitige und gründliche Bekämpfung der Peronospora, die nicht nur die zarten Triebteile, wie Triebspitzen und Blätter, sondern auch die zarten Traubenansätze oder Gescheine befällt, aufmerksam gemacht und wird empfohlen, sich an folgende Regeln zu halten:

1. Unmittelbar nach dem Rebschnitte sollen in diesem Jahre die angechnittenen Zapfen und Bögen, sowie die alten Holzteile mit einer 4proz. Kupferfalklösung, mittelst eines Pinsels bestrichen werden. Hierdurch wird die Keimung der an den Holzteilen befindlichen und angetragenen Wintersporen verhindert. In jenen Weinbergen, wo die Peronospora sehr verheerend aufgetreten ist, wird empfohlen, nach dem Rebschnitte das abgechnittene Rebholz, sowie die in den Gräben vom Winde zusammengetragenen Nebenblätter, an welchen massenhafte Peronosporasporen haften, zu sammeln und zu verbrennen.

2. Die erste Bespritzung ist vorzunehmen, sobald alle Traubenansätze sichtbar sind, also vor der Traubenblüte, und hat man hierbei nicht nur die Blätter, sondern auch alle Traubenansätze gründlich zu bestäuben. Sollten die Traubenansätze schon in der Blüte stehen, so ist dessenungeachtet fortzusprihen, da die Bestäubung während der Traubenblüte auf keinen Fall schadet.

3. Die zweite Bespritzung ist nach der Blüte vorzunehmen. Auch bei dieser Bespritzung sind alle Triebspitzen, Blätter und womöglich die Traubenteile gründlich zu bespritzen.

4. Die dritte Bespritzung soll während der Entwicklung der Trauben, also im Monate Juli, vorgenommen werden. Weitere Bespritzungen sind notwendig, wenn sich Spuren der Peronospora am Reblaub zeigen sollten.

5. Nach Hagelschlägen im Sommer sind die Weingärten immer sofort zu spritzen, weil verletzte Reblaubteile von der Peronospora ungleich rascher und stärker befallen werden, wie unbeschädigte.

Zur Herstellung der zum Bespritzen bestimmten Kupferfalklösung ist nur eine 1prozentige Kupferfalklösung (auf 100 Liter Wasser 1 Kilo Kupfervitriol und etwas mehr als 1 Kilo frisch gelöschter sandfreier Kalk) zu verwenden. Weiters wird eindringlich gewarnt, nicht alte Lösungen, die bereits mehrere Tage gestanden sind, zu verwenden. Die Kupferfalklösung soll jeden Tag frisch gemacht werden. — Die Bespritzung selbst soll so vorgenommen werden, daß die Spritzflüssigkeit mit dem Verstäuber tauförmig und gleichmäßig auf die Blattoberfläche und Traubenansätze gebracht wird. Kommt unmittelbar nach dem Bespritzen ein Regen, so wird die noch nicht eingetrocknete Spritzflüssigkeit abgeschwemmt und ist daher in diesem Falle unbedingt sofort die Bespritzung zu wiederholen. Bei genauer Einhaltung vorstehender Regeln sind nennenswerte Peronosporaschäden gänzlich ausgeschlossen, vorausgesetzt, daß reines, eisenfreies Kupfervitriol, wie solches seitens des Landesauschusses vermittelt wird, zur Verwendung gelangt.

Graz, am 15. Februar 1905.

Der steiermärkische Landesauschuss.

Marburger Nachrichten.

Ernennung im Mittelschuldienste. Der Minister für Kultus und Unterricht hat den provisorischen Lehrer am Staatsgymnasium in Marburg, Dr. Max Häid, zum wirklichen Lehrer an dieser Anstalt ernannt.

Militärisches. Ernannt wird zum Landwehrkaplan 2. Kl. im nichtaktiven Stande der Ersatzreserve-Infanterist Johann Kociper (Aufenthaltort Luttenberg) des LZM Marburg 26. In den Präsenzstand wird übersetzt der Leutnant Hugo Stumpf des LZM Leitmeritz 9 beim LZM Marburg 26.

Vom steiermärkischen Landes Schulrate. Der Landes Schulrat hat beschlossen, dem Gewerken Otto Erber, Obmann des Ortschulrates Hohenmauthen, und dessen Gemahlin Frau Emilie Erber

in Würdigung ihrer Verdienste um den Bestand der Suppenanstalt in Hohenmauthen, ferner dem Obmann des Ortschulrates Windisch-Graz Umgehung, Johann Schöndorfer, für sein opferungsvolles Wirken im Interesse der Schule und der Schulkinder, weiters der Oberlehrersgattin Frau Elise Wrecko für die umsichtige Leitung der an der Umgehungsschule in Windisch-Graz bestehenden Schulküche die Anerkennung auszusprechen. — Die Erweiterung der zweiklassigen deutschen Marktschule in Hohenegg zu einer dreiklassigen wurde bewilligt.

Todesfall. In Leitersberg starb gestern die Realitätenbesitzerin Frau Maria Sarnitz, geb. Gerhards im 81. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet Sonntag um 4 Uhr vom Hause Nr. 327 in Leitersberg nach dem Stadtfriedhofe statt, wo die Beisetzung in der Familiengruft erfolgt.

Vom Postdienste. Der Postkontrollor Jakob Pozar in Eilli wurde über sein Ansuchen in gleicher Eigenschaft nach Marburg überstellt.

Kasino-Maskenfest. Für das bekanntlich am Faschingmontag stattfindende Kasino-Maskenfest zeigt sich ganz außerordentliches Interesse und dürfte jedenfalls die Unterhaltung den bisherigen Traditionen entsprechend eine außerordentlich besuchte und gelungene werden. Wir werden ersucht, noch besonders darauf aufmerksam zu machen, daß der Zutritt in den Ballsaal nur Masken gestattet ist und hievon die Gardien allein eine Ausnahme machen, für welche Maskenabzeichen vom Ausschusse ausgegeben werden. Bezüglich der Wahl der Kostüme besteht wie bekannt vollkommene Freiheit.

Marburger Gewerbeverein. Der nächste zweite Fachkurs für Damenkleidermacherinnen findet am Montag, den 20. d. M. um halb 7 Uhr abends im 2. Stocke des alten Eszkomptebank-Gebäudes statt. Sonderbuchführungskurs für Schuhmacher, zu welchem sich mindestens 15 Teilnehmer melden müssen, wird demnächst beginnen. Anmeldungen an die Genossenschaft oder Gewerbeverein.

Landwirtschaftlicher Verein Rothwein. Sonntag, den 26. Februar findet in Marburg (Gambriusshalle) um 9 Uhr vormittags eine außerordentliche Generalversammlung des Landwirtschaftlichen Vereines für Rothwein und Umgebung statt. In derselben wird Herr Wanderlehrer Alois Alfons aus Wien einen Vortrag über Bienenzucht halten und Herr Landeswanderlehrer Gorican über einige Gründe des Niederganges unseres bäuerlichen Grundbesitzes sprechen. Sodann werden Anmeldungen zum Ausfluge auf die Teichalpe entgegen genommen und über freie Anträge der Mitglieder Beschlüsse gefaßt.

Der Verband „Schönerer“ veranstaltet Sonntag, den 19. d., nachmittags, einen Ausflug auf die Thejen in Rothz Gasthaus, Triesterstraße. Da der Wirt eine Musik beizustellen sich verpflichtet und Keller und Küche ohnedies bestens bestellt sind, dürfte die Unterhaltung bald in besten Gang kommen und die Zeit ziemlich kurzweilig sein. Deutsche Gäste sind auf das herzlichste willkommen.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband. Morgen nachmittags um 2 Uhr treffen sich die Mitglieder der Ortsgruppe Marburg des Deutschnationalen Handlungsgehilfen-Verbandes in Fabians Gasthaus (Josefsstraße), um gemeinschaftlich an dem Familienausfluge des Verbandes „Schönerer“ nach Rothz Gasthaus (Triesterstraße) teilzunehmen. Achtung Kollegen! Pünktliches Erscheinen ist Ehrenpflicht!

Kellereigenossenschaft Marburg. Langsam, aber doch stets fortschreitend entwickelt sich auch in Steiermark das Genossenschaftswesen. Alljährlich entstehen neue Genossenschaften, so z. B. im letzten Jahre die Erste steierm. Obstverwertungsgenossenschaft in Marburg, welche gewiß geeignet ist, einen sehr wichtigen Zweig der Landwirtschaft zu fördern. Besonders erfreulich jedoch ist, daß die bereits bestehenden Genossenschaften sich gedeihlich entwickeln und recht günstige Rechnungsabschlüsse zu veröffentlichen in der Lage sind. So entnehmen wir dem Jahresberichte der Kellerei-Genossenschaft Marburg, daß dieselbe nicht nur die Anteilscheine mit 5 Prozent verzinst hat, sondern außerdem in der Lage war, den einzelnen Anteilen per 20 Kronen noch einen Betrag von 20 Kronen gutzubuchen, um das Betriebskapital zu erhöhen und außerdem noch einen bedeutenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen. In Anbetracht dessen, daß die Genossenschaft erst zwei Jahre besteht, gewiß ein recht guter Erfolg. Es wäre nur sehr wünschenswert, wenn die bäuerliche Bevölkerung, in deren Interesse die

Genossenschaften ja vor allem geschaffen wurden, durch recht eifrigen Beitritt sich die Vorteile derselben in weiteren Kreisen zu Nutzen machen würden, als dies heute der Fall ist.

Die Faschings-Viedertafel des Männergesangsvereines findet nächsten Samstag, den 25. d. statt. Um den berechtigten Wünschen der ausübenden Mitglieder gerecht zu werden, hat die Vereinsleitung beschlossen, mit dem bisherigen System zu brechen, diese Viedertafel nur an einem Abend abzuhalten. Zu diesem Zwecke wurden, um aber auch den unterstützenden Mitgliedern ihre Rechte zu wahren, wenn auch mit großen Opfern, sämtliche oberen Kasino-lokalitäten gemietet, so daß allen unterstützenden Mitgliedern die Möglichkeit geboten ist, dieser Viedertafel an einem Abend beizuwohnen zu können. Aus der reichen, mit großer Sorgfalt zusammengestellten Vortragsordnung, welche der heiteren Faschingsstimmung vollauf Rechnung trägt, heben wir heute nur eine Novität hervor, nämlich die komische Oper „Friedrich der Heißbare“ von Franz Wögele. Diese Oper, welche unbedingt das beste Werk dieses auf diesem Gebiete so ungemein fruchtbaren Komponisten ist, wird mit Orchesterbegleitung aufgeführt und ist es der Vereinsleitung gelungen, um die Aufführung dieses Werkes zu ermöglichen, die Opernsängerin Fräulein Franz Schütz aus Graz, welche ihre Mitwirkung in zuvorkommender Weise zugesagt hat, zu gewinnen. Wir kommen auf diese Faschings-Viedertafel in der nächsten Nummer unseres Blattes noch zurück, wo alle wissenswerten Einzelheiten bekannt gegeben werden. Eines können wir aber heute schon verraten, daß nämlich das Publikum alle Ursache hat, dieser Aufführung mit Spannung entgegenzusehen.

Ein Stück Alt-Marburg. In der gestrigen Sitzung des Ausschusses der Gemeindegemeinschaft in Marburg wurde dem Ansuchen des Herrn Johann Saria, Buchhalters dieser Sparkasse, um Veretzung in den dauernden Ruhestand ab 1. Juni 1905 Folge gegeben. Mit Herrn Saria scheidet ein um das Gedeihen der Gemeindegemeinschaft in Marburg hochverdienter Beamter aus der aktiven Dienstleistung und wird sein Abgang nicht nur von der Anstalt selbst, sondern auch von den Parteien, denen er jederzeit ein zuvorkommender Ratgeber war, schmerzlich empfunden werden. Welcher Marburger kennt nicht Herrn Saria, der durch einen Zeitraum von vierzig Jahren als Beamter unserem ersten Geldinstitute angehört, wer hat nicht sein leutseliges Wesen schätzen gelernt? Herr Saria, welcher zu Fetzengupf in Kärnten, am 13. Juni 1843 geboren, wurde über Veranlassung des damaligen Bürgermeisters Tappeiner am 1. Juni 1865 in die Dienste der Sparkasse aufgenommen. Herr Saria erklimmte die Stufenleiter vom Diurnisten bis zum Buchhalter und wurde wiederholt vom Ausschusse und der Direktion für seine ausgezeichnete Dienstleistung belobt und geehrt. Die Gemeindegemeinschaft in Marburg hat nun demselben in dankbarer Anerkennung treuester Pflichterfüllung die Einrechnung der Aktivitätszulage in den Ruhegehalt beschlossen. Möge es Herrn Saria, diesem Muster eines pflichtgetreuen Beamten, noch recht lange Zeit beschieden sein, seine wohlverdiente Pension in voller geistiger und körperlicher Frische zu genießen.

Die Gemeinden des Bezirkes Marburg brauchen im heurigen Jahre folgende Umlagen-Prozente: Bergental 45, Brunnendorf 30, Dobrengr 45, St. Egidii 60, Feistritz-Jaak 35, Feistritz b. L. 23, Frauheim 62, Gams 50, St. Georgen a. P. 57, Goritz 62, Gradiška 40, Gruschnau 38, St. Jakob W. B. 50, Jaring 45, Jellowitz 55, Jeschenzen 60, Johannesberg 75, Kanijska 40, Kartschobin 40, Ober-Rötsch 55, Unter-Rötsch 55, Kranichsfeld 40, Hl. Kreuz 73, Lehen bei Reifnig 48, Kumen 120, Ober-St. Kunigund 30, Lembach 35, Lendorf 18, Leitersberg 70, Lobnitz 50, Lofa 60, St. Lorenzen ob Marburg 99, St. Margarethen a. Df. 16, St. Margarethen a. P. 50, Maria-Rast 62, St. Martin b. Wbg. 57, Mauerbach 50, St. Nikolai 20, Nußdorf 60, Pachern 66, Pöblichhofen 35, Piderndorf 25, Pivola 60, Platitz 40, Poberich 60, Podova 58, Pölschdorf 54, Rantsche 65, Ranzenberg 35, Rogeiz 56, Roßbach 75, Roßwein 20, Rothwein 35, Rottenberg 48, Schleinitz 55, Skoggen 68, Slemen 80, Speisenegg 50, Sulzthal 50, Ober-Täubling 60, Unter-Täubling 75, Tragutsch 50, Tresteritz 50, Wachsenberg 50, Walz 115, Witschein 48, Wolfsthal 25, Wörtitzberg 45, Zellnitz a. D. 60, Zellnitz a. M. 60, Zierberg 90, Zinzath 30, Zirknitz 60, Zmollnig 90 und Zwentendorf 60. Die Gemeinde Wochau braucht keine Gemeindeumlagen.

Vom Theater. Heute Samstag bleibt das Theater des Narrenabendes wegen geschlossen. Sonntag, den 19. d. nachmittags um 3 Uhr gelangt, um vielfachen Wünschen zu entsprechen, die reizende Operette „Jung-Heidelberg“ von Karl Millöcker zum erstenmale bei ermäßigten Preisen zur Aufführung. Abends halb 8 Uhr steht die dreiaktige Volksoper „Die sieben Schwaben“ von Karl Millöcker auf dem Spielplan, die bei der Aufführung am Freitag beifällige Aufnahme fand. Montag, den 20. d. veranstalten die Arbeitervereinigungen Marburgs als Arbeitervorstellung eine Aufführung der Faschingsposse mit Gesang „Der Lumpenball“ von Benjamin Schier. Karten zu dieser Vorstellung sind zu haben im Arbeitersekretariat Bergstraße 4. Die Vogenabonnenten der ungeraden Tage haben zu dieser Vorstellung wie bei gewöhnlichen Aufführungen ihr Verfügungsrecht. Dienstag, den 21. d. steht eine Sensationspremiere auf dem Spielplan: „Das Friedensfest“. Eine Familienkatastrophe in 3 Vorgängen von Gerhart Hauptmann. Dieses hochinteressante Werk erregte bei seiner Aufführung in Berlin geradezu Sensation, denn ein ähnlicher Stoff wurde noch nie auf die Bühne gebracht. Gelegentlich des Gastspiels des Berliner Deutschen Theaters in Wien mit „Friedensfest“, staunte man einen ganz neuen Darstellungsstil an, da die Darstellung dieses Wertes an die Schauspieler die höchsten Anforderungen stellt. Das Stück gelangt unter der Leitung des Direktors Karl Richter zur Aufführung. Beschäftigt sind die Damen Hirth, Fröhlich, Pichler, Burg und die Herren Frank, Schweizer, Gregori und Josef Richter. Mittwoch, den 22. d. wird die Gesangsposse „Man lebt ja nur einmal“ zum drittenmale gegeben. Im zweiten Bilde singt Herr Kumpu das Strauß'sche Walzerlied „Man lebt ja nur einmal“. In Vorbereitung sind: „Charleys Tante“, „Walzerkönig“, „Die Prinzessin von Trapezunt“ und „Vizeadmiral“.

Zur Gewerbebeförderung. Am Samstag, den 11. Februar wurde der erste vom Marburger Gewerbeverein durch Vermittlung des Gewerbebeförderungsinstitutes ins Leben gerufene Fachkurs für Damenkleidermacher unter der ausgezeichneten Leitung des Fachlehrers Herrn Vitus Käfer aus Graz beendet. Der Obmann des Gewerbevereines hielt zum Schlusse eine Ansprache, worin er vor allem den Damen für die rege Teilnahme an dem Kurs dankte, weil nur dadurch derselbe ermöglicht werden konnte, ebenso wies er hin auf die immer größer werdenden Anforderungen auf dem Gebiete der Erzeugung, so daß es unbedingt notwendig ist, alle Errungenschaften und Vorteile zu studieren, um mit der Konkurrenz Schritt halten zu können; ferner dankte derselbe Herrn Fachlehrer Käfer für sein eifriges Wirken und erjuchte ihn, dem Gewerbebeförderungsinstitute im Namen des Gewerbevereines und der Kleidermacher-Genossenschaft für die Vermittlung den wärmsten Dank auszusprechen. Herr Lakso, Vorstand der Kleidermacher-Genossenschaft überreichte nach einer Ansprache das von den Damen für den Fachlehrer gewidmete Ehrengeschenk Herrn Vitus Käfer, welcher sich in warmen Worten hierfür bedankte und bemerkte, daß er auch sehr gerne bereit ist, auf Wunsch den Teilnehmerinnen volle Aufklärung zu erteilen. Hierauf wurde der Kurs geschlossen.

Ausgestellte Kunststickerei. Im Schaufenster der hiesigen Singer Nähmaschinen-Niederlage, Herrengasse 32, erregen großes Interesse von Frau Wernig angefertigte und ausgestellte Kunststickereien. Dieselben sind auf der Original-Singer-Zentral-Bobbin-Nähmaschine ausgeführt und bieten einen neuen Beweis für die hohe Vollendung, zu welcher es die Kunststickerei auf der Nähmaschine heutzutage gebracht hat. Sämtliche Arbeiten sind verkäuflich.

Unentbehrlichkeitszeugnis. Zur Erlangung von Begünstigungen in der Militärdienstpflicht sind statt der bisherigen Zeugnisse neue Formulare vorgeschrieben worden, welche in der Buchdruckerei L. Kralik in Marburg zu haben sind.

Ein unangenehmes Erlebnis hatte vor einigen Tagen nachts ein hiesiger Eisenbahner zu bestehen und zwar einen Kampf mit einer Ratte. Darwin nennt bekanntlich die Ratten die Abdecker der Tierwelt und läßt sie uns in einem heimeligen milderen Lichte erscheinen, als wir sonst diese — in einer gewissen Hinsicht — nützlichen Nagetiere, zu sehen pflegen. — Überall, wo esse, faulende Stoffe oder anderer Unrat zu finden ist, halten sich zumeist die Ratten auf, um diese, dem Menschen sehr schädliche Stoffe zu vertilgen. Die Ratte ist sonst ein sehr harmloses Tier und greift den Men-

schien niemals an, wenn sie nicht gereizt wird. Geschieht dies aber, kann sie unter Umständen sehr gefährlich werden, was der nachstehende Vorfall zu erhärten vermag. Der vorerwähnte Eisenbahner kam des Nachts nach Hause und mußte über den Hof schreiten, um zu seiner Wohnung zu gelangen. In der Dunkelheit mag er nun wohl auf eine schlafende Ratte getreten sein, die sich angegriffen wähnte, emporsprang und sich in den Arm des erschreckten Mannes verbiß, der aber in rascher Geistesgegenwart seinen Mantel abstreifte und samt dem gereizten Tiere von sich warf, so daß er zu keinem weiteren Schaden kam, da die spitzen Zähne der Ratte durch das dicke Manteltuch verhindert waren, tiefer zu greifen. Auf alle Fälle muß man bei Nacht — an Orten, wo sich Ratten aufhalten — sehr vorsichtig sein.

Obstbaumpflegerkurse bei Marburg. Die in dieser Woche seitens der landwirtschaftlichen Filiale veranstalteten, durch Herrn Fachlehrer Otto Brüdern geleiteten Baumpflegerkurse waren ebenso wie diejenigen in der vorigen Woche abgehaltenen recht gut besucht. Am Mittwoch fanden diese Unterweisungen im Obstgarten des Herrn Dr. Leonhard in Leitersberg und am Donnerstag in demjenigen des Herrn Dr. Wolffhardt in Roschat statt, wobei wieder die wichtigsten Pflegearbeiten an jungen und älteren Bäumen vorgenommen und erklärt wurden. An den genannten Veranstaltungen und an denjenigen der vorigen Woche haben sich zusammen rund 140 Personen beteiligt, die mit großem Interesse den Arbeiten folgten, bei welcher Gelegenheit mancher Winzer gelernt hat, wie er Obstbäume auslichten und pflegen muß, damit schöneres Obst erzielt wird. In der nächsten Woche nehmen die Unterweisungen im Weinbau, besonders im Rebschnitt ihren Anfang. Die erste dieser Unterweisungen findet am Montag im Weingarten des Herrn Bugl in Leitersberg (Beginn 1 Uhr nachmittags) statt.

Aus dem Gerichtssaale.

Geheime Verhandlung. Der letzte Schwurgerichtsfall betraf den 20 Jahre alten, in Warasdin geborenen Schlossergehilfen Johann Reichwein, der eines Sittlichkeitsverbrechens, begangen an der noch nicht 14jährigen P. G., angeklagt erschien. Da die Geschworenen die Schuldfrage verneinten, wurde Reichwein freigesprochen.

Bestechungen bei einer Gemeindevahl. Am 21. März 1904 fand die Gemeindeauswahl in Pasing statt. Zu dieser Gemeinde gehören die Ortschaften Pasing, Dornau und Belovlat. Von diesen waren insbesondere die Dornauer und Belovlater bestrebt, die Mehrheit zu erlangen, um nur ihre Leute in den Gemeindeauswahl zu bringen, damit durch diese in erster Linie die Interessen der betreffenden Ortschaft gefördert würden. Zur Erreichung dieses Zweckes bedienten sich jedoch einige Wähler auch unerlaubter Mittel, indem sie Wähler, von denen sie im voraus wußten, daß sie für die Gegenseite stimmen würden, durch Geld oder Getränke dazu bewogen, in ihrem Sinne zu wählen oder sich wenigstens der Wahl zu enthalten. Eine Anzahl dieser Stimmenkäufer hatte sich gestern vor dem Erkenntnisgerichte zu verantworten; außer ihnen befanden sich auf der Anklagebank einige andere, welche das angebotene Geld (1 Krone für die Stimme) angenommen hatten und sich ihrem Versprechen gemäß an der Wahl nicht beteiligt hatten. In einigen Fällen blieb die strafbare Handlung beim Versuche. Die Anklage lautet demnach auf das Vergehen nach Art. VI des Gesetzes vom 17. Dezember 1862 und § 8 St.-G. Angeklagt sind: Josef Toplak, 35 Jahre alt, geboren in Podvinzen, verehelichter Besitzer in Dornau; Joh. Fuchs, 44 J., geb. in Riberberg, verehel. Reuschler dortselbst; Peter Bezjak, 60 J., geboren in Unter-Belovlat, verehel. Besitzer dortselbst; Simon Krajnc, 54 J., geb. in Dornau, verehel. Besitzer dortselbst; Franz Markesch, 34 J., geboren in Ober-Belovlat, verehelichter Reuschler in Riberberg (sämtliche wegen Stimmenkaufes); Gg. Antschel, 50 J., geb. in Krottendorf, verehel. Reuschler in Riberberg; Georg Tili, 47 J., verehel. Reuschler in Riberberg; Anton Repitsch, 42 J., geb. in Belovlat, verehel. Besitzer in Riberberg; Johann Kostajnovic, 73 J., geb. in Krottendorf, verehelichter Besitzer in Riberberg. Als geradezu auffällig muß es bezeichnet werden, daß kein einziger der Angeklagten die landesüblichen Verstrafen besitzt, was in diesem, dem Strafgerichte viel Arbeit verursachenden Gaue viel besagen will. Der einzige

Markesch wurde einmal wegen einer Ehrenbeleidigung abgestraft — ein Delikt, welches unter Umständen, wenn es z. B. bei einem Streite in der Erregung begangen wurde, nicht viel sagen will. Der lokale Ehrgeiz, der den Gemeindevorsteher in dem betreffenden Orte haben wollte, die Wahl- und Gemeindepolitik brachte erstgenannte Abteilung der Angeklagten vor das Strafgericht, da sie ihr Ziel mit unerlaubten Mitteln erreichen wollten. Über die anderen, welche das Geld annahmen, braucht nicht viel gesagt zu werden. Als Vorsitzender führte die Verhandlung L.-G.-R. Kermek; die Anklage vertrat Staatsanwaltstellvertreter Dr. Duchatsch, während die Mehrzahl der Angeklagten durch Dr. Mravlag vertreten wurde. Mit Rücksicht auf die Unbescholtenheit der Angeklagten fielen die Urteile sehr milde aus; sie lauteten: Markesch 14 Tage; Antschel, Krajnc, Toplak, Bezjak und Fuchs je 1 Woche; Kostajnovic, Tili und Repitsch je 5 Tage strengen Arrest, verschärft bei allen durch eine Feste.

Ein zugrunde gegangenes Tischler- und Möbelgeschäft. Vor dem Erkenntnisgerichte befand sich heute der 33 Jahre alte, in Zoltanbaza geborene, verehelichte Nikolaus Benkie, Tischlermeister in Marburg. Die Anklage legt ihm zur Last, 1. er sei im Laufe des Jahres 1904 mit seinem Tischlerei- und Möbelgeschäfte in Marburg in Konkurs verfallen und könne sich nicht ausweisen, daß er nur durch Unglücksfälle und unverschuldet in die Unmöglichkeit geraten sei, seine Gläubiger vollständig zu befriedigen; auch habe er, nachdem der Passivstand den Aktivstand bereits überstieg, den Konkurs nicht sogleich selbst bei Gericht angemeldet, sondern neue Schulden gemacht und Zahlungen geleistet; 2. er habe bei der bereits seitens mehrerer Gläubiger wegen Forderungen von mehreren hundert Kronen im Zuge befindlichen und ihm drohenden Zwangsvollstreckungen die laut der Protokolle des Bezirksgerichtes Marburg vom 7. Mai und 24. Juni 1904 gepfändeten Fahrnisse als: 1 Kreden (70 K.), 1 Trumeaufasten mit Spiegel (60 K.), 2 Hängekästen, 2 Betten, 2 Nachtkästen und 1 Waschkasten (200 K.), 1 Toilette-Spiegel (9 K.), 1 Bücherstallage (3 K.), 3 Hängekästen (24 K.), 1 Halbkonsole (10-66 K.), 2 Betten, 1 Waschkasten, 2 Hängekästen (111-33 K.), 1 Spiegelrahmen (6 K.), 1 Nachtkasten mit Aufsatz und Marmorplatte (7-33 K.), 3 Spiegel (1 K.), 2 Speisekästen (9-33 K.), 3 Tische (10 K.), 1 Barocktisch (22-66 K.) und 3 Betten (16 K.), zusammen wert 560-31 K., verkauft, demnach Vermögensstücke in der Absicht beiseite geschafft, um die Befriedigung seiner Gläubiger teilweise zu vereiteln; er habe hiedurch zu 1 das Vergehen gegen die Sicherheit des Eigentumes nach § 486 St.-G. und zu 2 das Vergehen nach § 1 des Gesetzes vom 25. Mai 1883, Nr. 78 K.-K.-Bl., begangen. — Nikolaus Benkie betrieb schon 7 Jahre in Marburg eine Tischlerei und ein Möbelgeschäft. Bis zum Jahre 1903 ging das Geschäft gut, von da ab jedoch immer schlechter, bis im Jahre 1904 die Passivität desselben eintrat. Der Beschuldigte wurde von vielen Gläubigern mit Exekution verfolgt und schließlich sein ganzes Warenlager zwangsweise veräußert. Benkie besitzt dormalen gar kein Vermögen, während die Passiven über 4000 K. betragen. Obwohl sich Nikolaus Benkie schon längst passiv fühlte, schritt derselbe nicht zur Konkursseröffnung, sondern machte neue Bestellungen und leistete Zahlungen. Laut der Protokolle vom 7. Mai und 14. Juni 1904 wurden bei Nikolaus Benkie wegen mehrerer Forderungen dessen Fahrnisse, darunter auch die unter 2 einleitend angeführten, gepfändet. Er verkaufte sie, obwohl Mobilarezekutionen wegen Forderungen von mehreren hundert Kronen gegen ihn im Zuge waren und ihm drohten. Diesfalls ist insbesondere zu bemerken, daß am 10. August 1904 die erste Versteigerung der gepfändeten beweglichen Sachen stattfand und das Verkaufsverfahren zur Einstellung gebracht wurde, da der Hauptpfandgläubiger Josef Ullaga bezüglich seiner Forderung per 1516-34 K. samt Anhang in die Sistierung der Feilbietung unter Aufhebung sämtlicher Exekutionsakte und die Vertreter der betreibenden Gläubiger Fenjö & Sohn und Szabo Ferencz es Farja in die Einstellung unter Wahrung der Pfandrechte willigten und bezüglich der übrigen Pfandgläubiger, welche bis zum 10. August 1904 das Pfandrecht an den Mobilien erworben hatten, ein Arrangement getroffen wurde, daß sie mit ihren Forderungen gedeckt wurden. Der Beschuldigte verantwortet sich dahin, daß er sich zum Verkaufe der gepfändeten Fahrnisse berechtigt fühlte, da ihm die Vertreter der Firmen Fenjö & Sohn und Szabo

Ferencz es Farja bei der oberwähnten Feilbietung sagten, er könne alles verkaufen. Die beiden Vertreter als Zeugen einvernommen stellen dies in Abrede, wohl aber bestätigt diesen Umstand Josef Ullaga und das Vollstreckungsorgan. Dieses gibt selbst an, daß die genannten Personen ihm gegenüber erklärten, daß sie das Verkaufsverfahren nur unter Wahrung ihrer Rechte einstellen, während sie dem Benke sagten, er könne sein Warenlager verkaufen, so daß diese Auktion nur eine leere Rederei gewesen sei. Hervorzuheben ist, daß von einer Erlaubnis die gepfändeten Fahrnisse zu verkaufen weder in dem bezüglichen gerichtlichen Protokolle noch in der damals errichteten Vergleichsurkunde die Rede ist. Dem Nikolaus Benke stand daher eine Befugnis nicht zu, die Fahrnisse zu veräußern, u. zw. umsonsten, da er wußte, daß ihm auch seitens anderer Gläubiger, die das Pfandrecht an den Fahrnissen nach dem 10. August 1904 erwarben, eine Zwangsvollstreckung drohe. — Der Gerichtshof schloß sich der oben angeführten Auffassung der Anklage wohl in Betreff der Krida, nicht aber in Bezug auf die Veräußerung der Waren an und verurteilte Benke zu 3 Wochen strengen, mit 1 Faste wöchentlich verschärften Arrest.

Schaubühne.

„Man lebt ja nur einmal“ ist der Titel einer recht lustigen Posse von Julius Horst und Leo Stein, welche sich Fräulein Lili Fröhlich für ihr Benefiz ausgewählt hatte. Geradezu tolle Szenen, ein Überreichtum an Witz und Kalauern, ferner ein bißchen Anzüglichkeit und Pikanterie halten das Publikum in Spannung und Lachen und man darf wohl ruhig sagen, daß soviel, wie an diesen beiden Abenden noch selten gelacht wurde. Die Darstellung war eine sehr flotte und man darf sämtlichen Mitwirkenden das Zeugnis ausstellen, daß sie ihre Schuldigkeit getan haben. Fräulein Fröhlich war in der von ihr selbst gewählten Rolle als junges Fräulein des altersstiefen Emmenthales (Herr Sauz) recht nett anzusehen und bewies viel Temperament und auch Fräulein Jensen war diesmal etwas munterer und individueller als sonst. Von den Herren muß außer dem komischen Herrn Sauz noch in erster Linie Herr Kump als Direktor einer Versicherungsgesellschaft genannt werden. Seine Leistung war die gewohnt sehr gute und fand an dem Strolch des Herrn Stolsa eine gute Begleitung. Als Träger guter Nebenrollen mögen noch Fräulein Motti und Herr Frank erwähnt werden.

I. n.

Eingefendet.

Die Erbauung einer neuen Reichsbrücke in Marburg.

Wohl die weitaus wichtigste Frage, mit der sich unser verehrlicher Gemeinderat zu befassen hat und der er nun näherzutreten beabsichtigt, ist die Brückenfrage und mit ihr die Entscheidung, an welcher Stelle sie gebaut werden soll, damit sie der ganzen Stadt in möglichst gerechter Weise nützlich werde und als ein Bauwerk, das für Jahrhunderte dienen soll, auch der praktischen Seite genüge. Der staatliche Ingenieur Herr Hinterhölzl hielt in dieser Sache im hiesigen Gemeindefaale einen Vortrag und sei derselbe hiermit in Erinnerung gebracht, umso mehr, als es ja der Vortrag eines anerkannten Fachmannes war. Der Tenor seiner Ausführungen ging dahin, daß, nachdem diese Brücke eine Reichsbrücke sein wird, dieselbe das Arar auch dorthin bauen werde, wo die Brücke am kürzesten ausfiele und wo sie an ihrem Beginne und ihrer Ausgangsstelle die Straßenhöhe am linken und rechten Draufufer in möglichst gleicher Höhe erreichen könne. Diese Stelle ist nach der damaligen Meinung des Herrn Ingenieurs Hinterhölzl da gelegen, wo die nun abgetragene Freihauskaserne gelegen ist, einerseits und andererseits da, wo sich die Fritz'sche, ehemals Biserl'sche Realität am rechten Draufufer befindet. Diese klare Auseinandersetzung dieses Fachmannes muß auch jedem Laien, der sich an Ort und Stelle begibt, einleuchten; diese Stelle ist tatsächlich die geeignetste, nicht nur darum, weil es sich in diesem Falle nur um einen Höhenunterschied von beiläufig 2 Meter handelt, sondern auch deswegen, weil die Triesterstraße in der denkbar kürzesten Weise erreicht wird und besonders auch darum, weil die mit dem Brückenbau in Betracht kommenden Neuerungen nicht außer acht gelassen werden dürfen.

Es ist sicher anzunehmen, daß, sobald der

Brückenbau beendet sein wird, es bei uns auch zum Baue einer Straßenbahn kommt, welche mit elektrischer oder irgend einer anderen Kraft betrieben werden dürfte. Die hierbei nötig werdenden Straßenabgrabungen sind an dieser Stelle am leichtesten und billigsten durchzuführen, weil ja an dieser Stelle der ganze Straßenzug Eigentum des Straßenärars ist, auch kann an dieser Stelle die Bahnunterfahrt, an deren Errichtung schon heute gedacht werden muß, am leichtesten ausgeführt werden, weil es hier die wenigsten Anrainer gibt und an dieser Stelle die Objekte, die abgelöst werden müssen, am kleinsten und darum auch am billigsten sind; ja, es ist nicht ausgeschlossen, daß infolge dieses Brückenbaues die Baupläze in ihrem Werte sehr steigen werden und man daher die übrig bleibenden Plätze zu guten Preisen wird an den Mann bringen können. In anderen Orten zieht man bei Lösung solcher großer Fragen solche Möglichkeiten in Betracht. Auch bei uns sei diese Praxis in Erinnerung gebracht umso mehr, als es sich um einen ärarischen Bau handelt, in welchem Falle Hilfsmittel zu Gebote stehen, welche Gemeinden nicht besitzen. Das Straßenärar kann in solchen Fällen, wo die Eigentümer der in Betracht kommenden Objekte zu viel verlangen, das Enteignungsverfahren einleiten, welches Rechtsmittel hiemit ausdrücklich in Erinnerung gebracht sei.

Man sollte nun glauben, daß nach den so klaren Ausführungen des Herrn Ing. Hinterhölzl gar keine andere Stelle für den Bau der Brücke in Betracht kommen könne als diese, welche er für die allergünstigste erklärte und daß man an der Hand derselben alles nur mögliche veranlassen würde, um den Bau der Brücke chemöglich zu erleben, um so auch die Verantwortung im Falle eines Unglückes, das bei Benützung der alten Brücke, wie man beim letzten Hochwasser sehen konnte, leicht geschehen kann — endlich mal los zu werden. Aber nein, es mußte anders kommen! Ein hochvermögender Herr, der unsere Stadt besonders in Bauangelegenheiten des öfteren nicht gerade am besten beraten hat, kam auf den Gedanken, den Bau der Brücke in die Achse der Herrengasse zu verlegen; — abgesehen davon, daß an dieser Stelle die Höhen der Brückenköpfe, dann wenn man als Beginn der Brücke einerseits den Albenberg'schen Garten und andererseits den Holznecht'schen Garten annimmt, der Höhenunterschied nach dem Stadtplane fast 8 Meter beträgt, ist ein entsprechend tiefer Einschnitt nötig, um durch die Neugasse auf Umwegen die Triesterstraße zu erreichen. Am Plane natürlich, da sehen sich die Dinge ganz schön und eben an, aber in der Wirklichkeit kommen dann die Enttäuschungen. Man sehe sich doch einmal die Unterfahrt in der Franz Josefstraße an, wie hätte die besser ausfallen können, wenn man sie früher gemacht hätte und dann frage man einmal, wie die Anrainer dabei weggekommen sind; da wird man erfahren, wie die Hausrealitäten an Wert verloren haben. Bei dem Baue einer Reichsbrücke muß selbstverständlich an die vollständige Freilegung des Hauptplatzes gedacht werden; es müssen noch die Albenberg'sche und die beiden angrenzenden Hausrealitäten erworben und niedergegriffen werden, ob nun die Brücke an der einen oder anderen Stelle zur Ausführung kommt. Wenn dann dieser ganze Platz freigelegt ist, so ist es doch gleichgültig, ob die Brücke 100 Meter weiter oben oder unten am Hauptplatz mündet.

Bei der Lösung in diesem Sinne bleibt der Verkehr ganz so wie bisher auf die Herrengasse gewiesen, sie wird immer die City unserer Stadt sein, in derselben werden sich nach wie vor die besten Geschäfte befinden und sie wird ein noch weitaus lebhafteres Gepräge haben, weil sich ja an ihrem Ausgangspunkte der Markt noch viel günstiger wie bisher entwickeln wird und dann wird man bei der Größe des Platzes gar nie an eine Verlegung des Platzes denken können, er wird für alle Zeiten der geschäftliche Mittelpunkt unserer Stadt sein. Kleinliche Gesichtspunkte dürfen daher in diesem Falle nicht maßgebend sein. Da unsere Stadt ein immer wichtigerer strategischer Punkt wird, ist in besonders hohem Maße das Militärärar an diesem Brückenbaue interessiert; die Brücke wird daher nicht nur aus bestem Materiale, sondern auch genug breit gebaut werden müssen — mithin ist die am Plane in Aussicht genommene Brücke mit acht Metern Fahrbahn ganz unzulänglich. Wir haben in Marburg gar keine Ursache, diese hochwichtige Frage im Stillen zu behandeln. Unsere Stadt hat auf allen Gebieten, wo man nur dem Arar entgegenkommen kann, ihren Mann gestellt. Ich erinnere an die großen Opfer unserer Stadt beim Baue des Post-, des Kreisgerichts-Gebäudes,

dann an die schon hergestellten und noch herzustellenden zweckmäßigen Kaserne, über deren Ausgestaltung die Herren Offiziere voll des schmeichelhaftesten Lobes sind.

Unter solchen Umständen soll sich aber unsere Bürgerschaft auch nicht scheuen, offen und deutlich in dieser Frage Stellung zu nehmen und den Bau der Brücke im Sinne des vorerwähnten Herrn Ing. Hinterhölzl anstreben. Dazu wird eine Wählerversammlung, die ich mir im Laufe des Monats März in Herrn Göb's Saalräumen einzuberufen erlauben werde, beste Gelegenheit geben, denn es geht nicht an, daß so große Interessen nur von einzelnen Personen berücksichtigt werden. G r i s m a y r.

Der Marburger Gemeinderatsbeschuß betreffend die Hölldorfer Viehmarktfrage.

Geehrter Herr Redakteur!

Nach Inhalt des in der „Marb. Zeitung“ enthaltenen Berichtes hat der Gemeinderat der Stadt Marburg in seiner Sitzung vom 8. d. sich gegen die Abhaltung von Viehmärkten in der Gemeinde Hölldorf „wegen der drohenden Seuchenverschleppung aus Kroatien“ erklärt. Gestatten Sie uns, daß wir gegen diesen Beschuß unsere Stimme erheben. Nach dieser Anschauung des geehrten Gemeinderates müßten die Märkte in allen Orten zwischen Hölldorf und Landesgrenze, wie Hölldorf, Studenitz, Bodplat, Lemberg, Oberstottrich, Heil. Kreuz bei Sauerbrunn, Rohlfisch und müßten insbesondere die Märkte in Pettau, wo der Viehtrieb aus Kroatien besonders stark ist, abgeschafft werden, und eigentlich müßte der Verkehr mit Kroatien gänzlich gesperrt werden.

Wie stünde es aber dann mit der Verproviantierung der Stadt Marburg, welche einen großen Teil des Fleischbedarfes auf dem Wege über Hölldorf bezieht? Der geehrte Gemeinderat hat völlig übersehen, daß das zeitgemäße Mittel zur Abwendung der Seuchenverschleppung nicht in der Absperrung der Landesgrenze, sondern in der Durchführung der bezüglichen gesetzlichen Maßregeln besteht. Daran hat es gerade in Hölldorf, wo ein landschaftlicher Tierarzt seinen ständigen Sitz hat, niemals gefehlt. Obschon Tausende von Viehstücken aus Kroatien jährlich teils Hölldorf auf dem Landwege passieren, teils daselbst verladen werden, haben doch bei der strengen Pflichterfüllung der berufenen Organe bisher die gesetzlichen Maßregeln niemals versagt, und weder Hölldorf noch Marburg haben sich über Seuchenverschleppung auf dieser Route zu beklagen.

Hoffentlich wird die k. k. Statthalterei das Gutachten der noch im Prohibitivsystem befindlichen Stadtgemeinde Marburg übergehen und der Gemeinde Hölldorf die Abhaltung von Märkten nicht verwehren, aber immerhin ist es zu beklagen, wenn eine Gemeinde von so hervorragender Bedeutung wie die Stadtgemeinde Marburg, deren Gutachten darum hervorragendes Gewicht besitzt, sich so abschreckend äußert, wodurch die Interessen anderer Gemeinden gefährdet werden können.

Viele Insassen aus Hölldorf.

Um allen böswilligen Gerüchten darüber, daß mein Sohn Franz L. wegen Diebstahls von mehreren hundert Gulden bei der Firma Gustav Birkan in Marburg verurteilt wurde, die Wahrheit entgegenzusetzen, erkläre ich hiemit, daß es vollkommen un w a h r ist, daß Franz L. wegen Diebstahl verurteilt wurde, sondern ist es nur richtig, daß durch die Gerichtsverhandlung festgestellt worden ist, daß er an gar keinem Diebstahle Anteil nahm, sondern nur einmal den Verkaufserlös von 2 Gulden nicht abführte. Er wurde deshalb wegen Übertretung zu einer 5-tägigen Arreststrafe verurteilt, jedoch gleichzeitig der Begnadigung vom Gerichtshof vorgeschlagen, da derselbe der Ansicht war, daß Franz L. nicht in böser Absicht, sondern nur infolge jugendlichen Leichtsinnes die Tat begangen hat. Ich warne demnach jedermann, unwahre Gerüchte über meinen Sohn und meine Familie auszustreuen, und ist es namentlich unwahr, daß ich irgend einen Kreuzer Schadenersatz hätte zahlen müssen. Ich werde von nun an jedermann, der dieses unwahre Gerücht ausstreut oder verbreitet, unnahtsichtlich vor dem Strafgerichte belangen. Marburg, am 16. Februar 1905. F. L.

Verstorbene in Marburg.

11. Februar. Strinjar Paul, Näherinskind, 7½ Monate, Eisenstraße, Bronchitis.
12. Februar. Ruß Rosa, Knäckerkind, 5 Jahre, Kärntnerstraße, Group. — Strobach Eduard, k. u. k. Major i. R., 79 Jahr, Duchatigasse, Gaemorrhagia. — Zischmann Jakob, Maschinpuffer, 71 Jahre, Bergstraße, Lungentuberkulose. — Fließ Sophie, Bahnmähterskind, Waggasse, Lungentatarrh.
13. Februar. Zesauweg Wigi, Schuhmachersochter, 7 Jahre, Brunngasse, Masern.
14. Februar. Ornig Stefanie, Schneidermeisterskind, 2 Jahre, Mählgasse, Lungen-Knochen-tuberkulose.

Literarisches.

Praktisches Lehrbuch der slovenischen Sprache für den Selbstunterricht. Kurzgefaßte theoretisch-praktische Anleitung, die slovenische Sprache in kürzester Frist durch Selbstunterricht leicht zu erlernen. Mit Übungsaufgaben, Veseftücken nebst beigefügten Erklärungen, einer Chrestomathie, mehreren Gesprächen, Sammlung von Slovenismen, Darstellung der dialektischen Eigentümlichkeiten, einem slovenisch-deutschen und deutsch-slovenischen Wörterverzeichnis mit durchgängiger Akzentuation, nebst beigefügten Provinzialismen und Fremdwörtern. Von Dr. Karl Pečnik. Dritte Auflage. 12 Bogen oktav, gebunden K 2.20. In A. Hartlebens Verlag in Wien erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen. Der Verfasser glaubt alles geboten zu haben, was die Brauchbarkeit des Werkes erhöhen konnte.

Die Statistik der Liebe. Man sollte es nicht für möglich halten und doch ist es so, daß sogar die Liebe gewissen Gesetzen unterliegt, die sich statistisch in Zahlen ausdrücken lassen. So z. B. die Tatsache, daß die meisten Ehen gegen Ende des Fastings und während der Fastenzeit geschlossen werden. Ob das sich nun dadurch erklärt, daß sich die Herzen während eines flotten Walzers am leichtesten finden, oder, weil die Brautpaare noch die Karnevalsfreuden genießen wollen, ehe sie in den ersten Ehestand treten, so steht doch die Tatsache fest, und es ist deshalb sehr zeitgemäß, daß die „Wiener Mode“ ihr neuestes Heft den Bräuten und jungverheirateten Frauen widmet. — Von der Verlobung bis zur Hochzeit als Toilettenzyklus gedacht — dies bildet den Inhalt des soeben erschienenen zehnten Heftes der „Wiener Mode“.

Der Liebling aller Mütter und Kinder ist unstreitig das in seiner Art einzig dastehende Monatsblatt „Kindergarderobe“, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35, das mit einer Zahl von fast 300.000 Abonnenten an der Spitze aller deutschen Zeitschriften steht. „Kindergarderobe“, illust. Monatschrift mit Zuschnitdebogen zur Selbstanfertigung der Kinderbekleidung und Zeitschrift zur handarbeitlichen Beschäftigung und Unterhaltung der „Kleinen“, mit der Beilage „Für die Jugend“, ist ca. 22 Seiten stark erschienen. Abonnements 90 Heller vierteljährlich bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Hauptauslieferungsstelle für Oester.-Ungarn: Rudolf Vechnner & Sohn, Wien I, Seilerstätte 5.

„Große Modenwelt“ mit bunter Fächerbignette, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 35. In diesem vorzüglichen Modenblatt findet man unbedingt die schönsten und zahlreichsten Kostümbilder, zugleich aber auch eine vorzügliche Anleitung, sich dieselben mit Hilfe des mustergetragenen Schnittbogens selbst herzustellen. Was Reichhaltigkeit, Vornehmheit und Billigkeit anbetrifft, ist diesem Unternehmen sicher kein anderes an die Seite zu stellen. Der große Modenteil, die hochinteressante Rubrik: „Neuestes aus Paris“, die Rubrik „Kunst und Wissenschaft“, eine vornehme, reich illustrierte Belletristik und eine große Extra-Garderobenbeilage, ein farbenprächtiges Modenkolort zeugen von dem reichen Inhalt des Blattes. Abonnements auf „Große Modenwelt“ 1 K 50 h vierteljährlich nehmen sämtliche Buchhandlungen und Postanstalten entgegen.

„Häuslicher Ratgeber.“ In dem im Verlage von Robert Schenck, Berlin W., Eisenacherstraße 5, erscheinenden Wochenchrift „Häuslicher Ratgeber“ findet man in jeder Nummer zahlreiche Rezepte zur Bereitung schmackhafter Speisen und Getränke, zur Instandhaltung von Garderobe und Hausrat und dgl. nützliche Winke mehr; auch wird in der Rubrik „Antworten auf die Fragen“, aus dem Kreise der Leserinnen selbst prompte Antwort gegeben. Im übrigen bietet die uns vorliegende Nummer 7 wieder viel des Interessanten. Das Moden-Panorama steht wie immer auf der Höhe der Zeit und des guten Geschmacks. Abonnementspreis vierteljährlich Kr. 2.50. Wien, I/1, Reinfaltstraße 9.

Geht's mit auf d' Par! Berggroße G'fang'ln und a Draufgab' lustige Vortragsstück'ln in der Volksmundart von Leopold Hörmann, mit Titelbild und Buchschmuck von G. Zahn, 5 Holzbildern und 10 Textillustrationen nach photographischen Aufnahmen. Wien, R. Vechnner, I. u. I. Hof- und Universitätsbuchhandlung. Der stimmungsvolle Buchschmuck und die photographischen Landschaftsbilder von der herrlichen Nag geben im Verein mit der übrigen vornehmen Ausstattung dem Büchlein den Charakter eines kleinen Prachtwerkes, das sich als Geschenk an Touristen ganz vorzüglich eignet.

Ein billiges Hausmittel. Zur Regelung und Aufrechterhaltung einer guten Verdauung empfiehlt sich der Gebrauch der seit vielen Jahrzehnten bestbekannten echten „Moll's Seidlitz-Pulver“, die bei geringen Kosten die nachhaltigste Wirkung bei Verdauungsbeschwerden äußern. Original-Schachtel 2 K. Täglicher Versand gegen Post-Nachnahme durch Apoth. A. Moll, I. u. I. Hoflieferant, Wien, I, Tuchlauben 9. In den Apotheken der Provinz verlangt man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift.

Freiwillige Feuerwehr Marburg.

Zur Übernahme der Vereinskasse für Sonntag, den 19. Februar 1905, nachmittags 1 Uhr, ist der 2. Zug kommandiert. Zugführer: Herr Martin Ertl.

Zahnarzt Dr. Gohn
vom 15. Feber bis Anfang März
verreist.NESTLÉ'S KINDER-
MEHL

für SAUGLINGS, RECONVALESCENTEN, MAGENKRANKE.
Zu Versuchszwecke halbe Dosen à 1 Krone. Den P. T. Hebammen stehen Probedosen u. Broschüren gratis zur Verfügung im Central-Depôt F. BERLYAK
Wien, I. Weihburggasse 27.

Serravallo's
China-Wein mit Eisen.

Kräftigungsmittel für Schwächliche,
Blutarme und Rekonvaleszenten.
Appetitregendes, nervenstärkendes,
blutverbesserndes Mittel.

Vorzügliher Geschmack. Über 3500 ärztliche Gutachten.

J. SERRAVALLO, Trieste-Barcola.

Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter
à K 2.60 und zu 1 Liter à K 4.80

Tausende Dank.



Apoth. A. Chierry in Pregrada b Rohitsch-Sauerbrunn
Fälscher und Wiederverkäufer von Nachahmungen meiner
einen echten Präparate bitte mir namhaft zu machen behufs
strafgerichtlicher Verfolgung. 3522

Ein gutes Hausmittel. Unter den Hausmitteln, die als schmerzstillende und ableitende Einreibung bei Erkältungen usw. angewendet zu werden pflegen, nimmt das in dem Laboratorium der Richterischen Apotheke zu Prag erzeugte Liniment Capsici comp. mit „Anfer“ (Ersatz für Bain-Erpeller) die erste Stelle ein. Der Preis ist billig: 80 h, K 1.40 und 2 — die Flasche; jede Flasche befindet sich in eleganter Schachtel und ist kenntlich an dem bekannten Anfer.

„Le Délice“

Zigarettenpapier — Zigarettenhülsen.

Ueberall erhältlich.

General-Depot: Wien, I., Prediger-gasse 5.

Museumverein in Marburg.

Geöffnet jeden Sonntag von 10—12 Uhr.

Der Ausschuß des Museumvereines wendet sich hiermit an alle jene geehrten Personen, welche Sinn für das Zustandekommen des Museums und für die Bestrebungen des Vereines haben, mit der höflichen Bitte, dem Vereine als Mitglieder beizutreten und etwa in ihrem Besitze befindliche Gegenstände, welche für das Museum einen Wert haben, als: alte Handschriften, Urkunden, Bücher, Bilder, Münzen, Waffen, Geräte, Kleidungsstücke, geschichtliche Funde, naturgeschichtliche Sammlungen und sonstige Gegenstände von geschichtlicher, volkskundlicher, kunstgewerblicher und anderer Art, soweit sich die letzteren auf die Stadt Marburg und ihre Umgebung beziehen, dem Museumvereine in Marburg gütigst überlassen zu wollen. Spenden dieser Art übernehmen im voraus dankend der Obmann des Vereines, Herr Dr. Amand A. K. und das Ausschußmitglied Herr J. Truttsch, Burggasse 6, die auch alle den Museumverein betreffenden Auskünfte erteilen.

Geehrte Hausfrau!

Wünschen Sie viel Arbeit und Ärger zu ersparen;
Wünschen Sie viel Wasch- und Heizmaterial zu ersparen;
Wünschen Sie schneeweiße Wäsche;
Wünschen Sie lange Haltbarkeit der Wäsche;

So verwenden Sie!

Schicht's
Waschextrakt
Marke „Frauenlob“
Zum Einweichen
der Wäsche

Schicht's
Kernseife
Marke „Hirsch“
Zum Einseifen

Schicht's
feste Kaliseife
Marke „Schwan“
Oder noch besser:

Schicht's
Bleich-Seife
Marke „Schwan im Stern“
Zum Kochen besonders
geeignet:

Schicht's feste Kallseife
Ist auch das beste Reinigungsmittel
für Woll-, Seiden- u. farbige Wäsche,
Spitzen, Gardinen, Stickereien u. dergl.

GEORG SCHICHT, AUSSIG.
Grösste Fabrik ihrer Art auf dem
europäischen Festlande.

Es gibt nichts Besseres und im Gebrauch Billigeres!

Orig. Pilsner Urquell-Bier
(Hefebier)

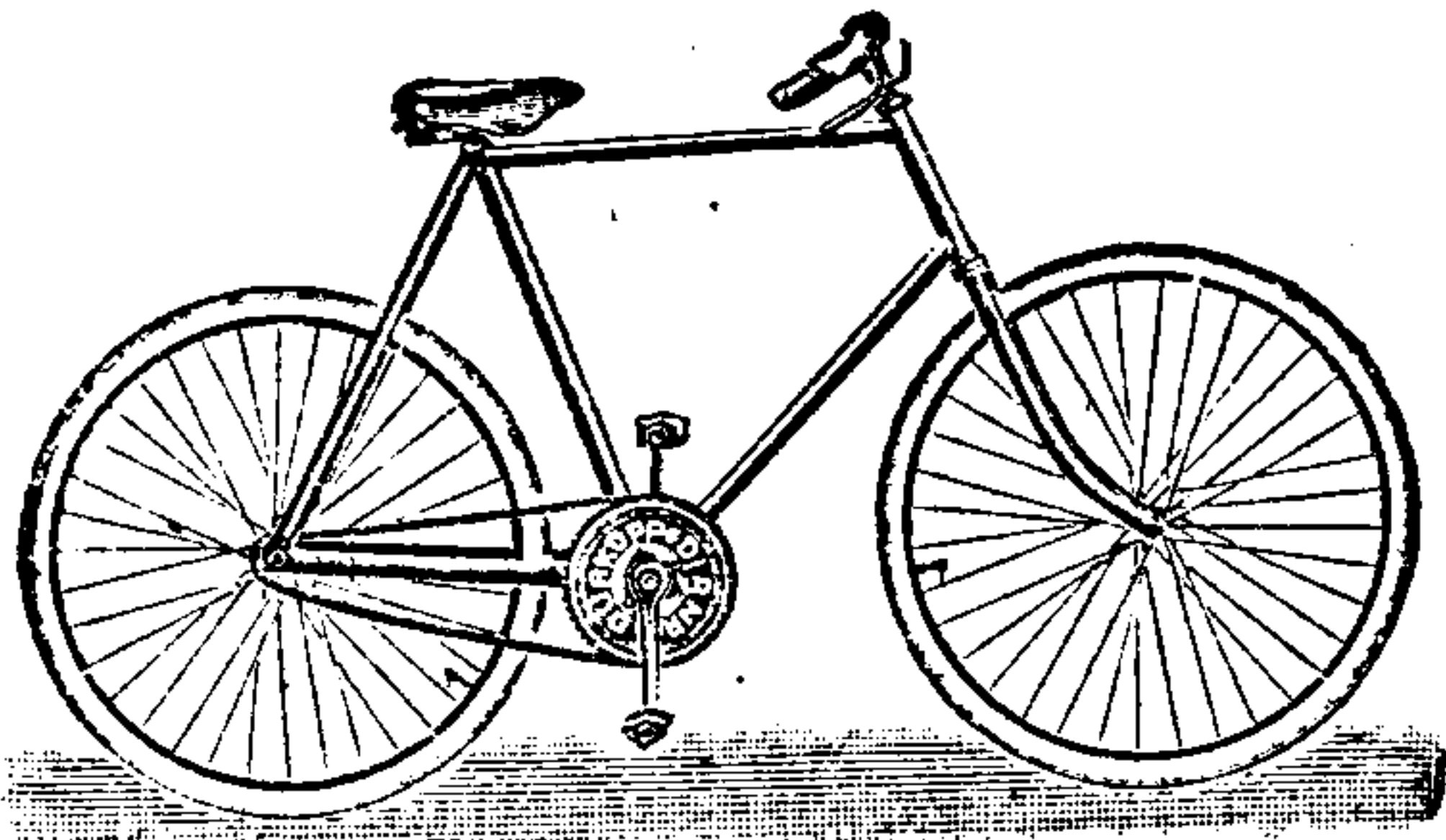
aus dem bürgerlichen Brauhaus in Pilsen

kommt täglich in vollkommen abgelagerten Zustande von der Holzpippe zum Ausschank
in den

Frühstückstuben des Franz Tschutschek,
Rathausplatz 8.

Durchgang durchs Hauptgeschäft Herrengasse 5.

Nähmaschinen- und Fahrräder-Niederlage



Moriz Dadiou, Mechaniker,

Marburg, Viktringhofgasse 22.

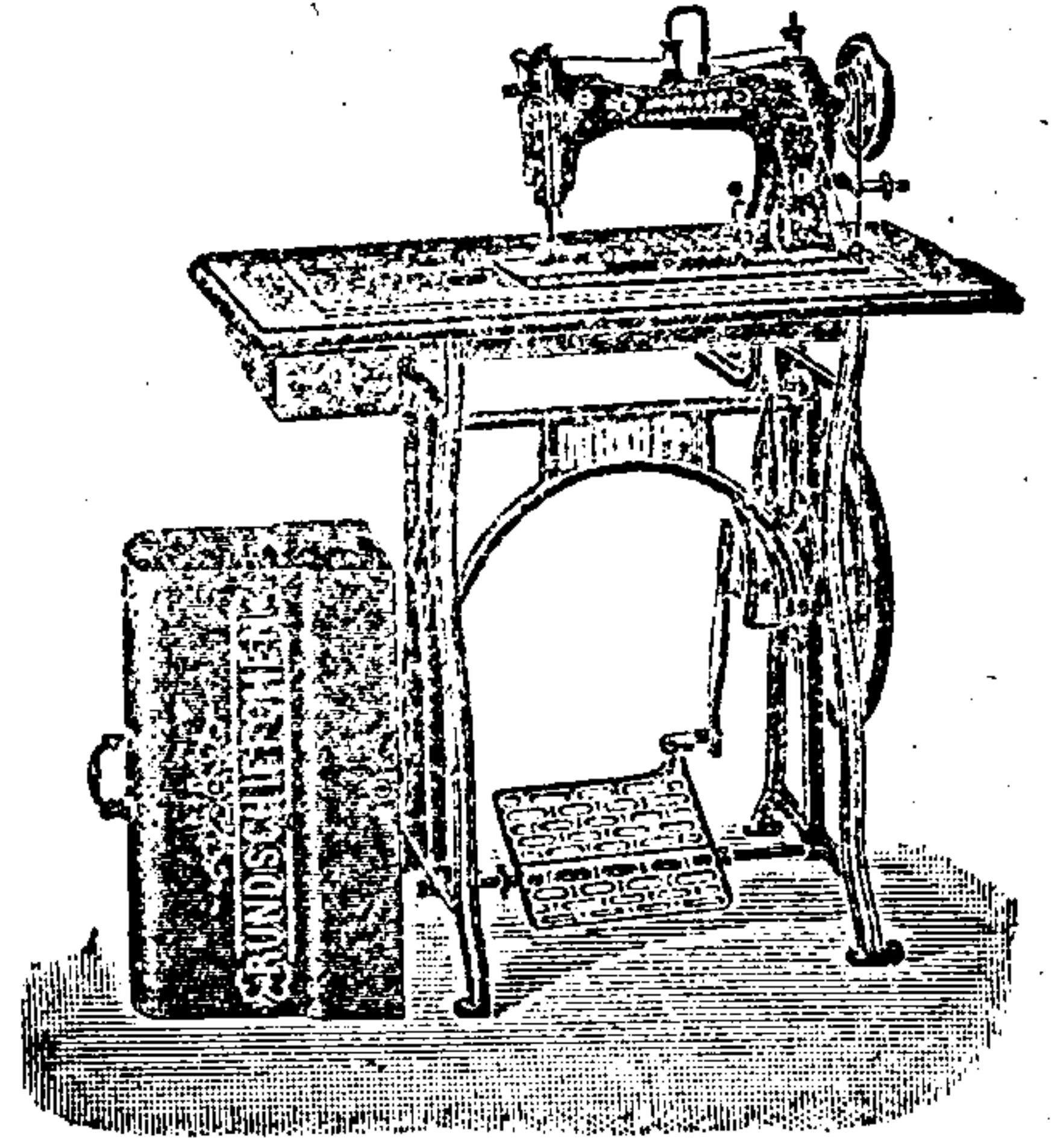
Niederlage und Alleinverkauf der weltberühmten

Dürkopp-Diana-Fahrräder.

Grosses, bestsortiertes Lager sämtlicher Ersatz- und Zubehörartikel für Fahrräder und Nähmaschinen.

Schöne, abgeschlossene Radfahrerschule, mitten der Stadt gelegen.

Grosse und bestens eingerichtete Reparatur-Werkstätte.



Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel und jedes Pulver A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift trägt. Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von den Magen kräftigender und die Verdauungsthätigkeit steigender Wirkung und als mildes, auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung, allen drastischen Purgativs, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen.

Preis der Original-Schachtel 2 K.

Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein und Salz.

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“ verschlossen ist. Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreissen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- und nervenkräftigender Wirkung.

Preis der plombierten Originalflasche K 1-90.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene.

Preis des Stückes 40 h. Fünf Stück K 1-80.

Jedes Stück Kinderseife ist mit MOLL'S Schutzmarke versehen.

Haupt-Versand

bei A. Moll, Apotheker, k. u. k. Hoflieferant, Wien, I., Tuchlauben 9.

Das P. T. Publicum wird gebeten, ausdrücklich A. Moll's Präparat zu verlangen und nur solche anzunehmen, welche mit A. MOLL'S Schutzmarke und Unterschrift versehen sind.

Depots Marburg: Ad. Wegert. Judenburg: Ludw. Schlier. Apoth., Knittelfeld: M. Zaversky, Apoth. Pettau: Ig. Behrbalk, Apoth. Radkersburg: Max Leyrer, Apoth. Reifnigg: Rud. Tommasi.

Für nur 4 fl.

liefern einen Kupon fehlerfreien Schafwollstoff Cheviot zu einem grossen modernen Frühjahr-Anzuge in allen Gattungen und Farben, als: schwarz, blau, grau, grün, braun, drapp, licht od. dunkel. Jeder Kupon ist 3-20 Meter lang, der Stoff 1-33 Meter breit. Versand franco gegen Nachnahme überall hin. Auch wird jedes Maß abgeschnitten und billigst notiert. Jeder Probeversuch sichert mir dauernde Kundenschaft. Bei Abnahme von 2 Kupons auf einmal gewähre 5% Kassa. Bitte sich zu überzeugen. — Muster und Preise von allen anderen Herren-Modestoffen werden jeder ersten Probebestellung umsonst beigegeben, da meine Stoffe um ein Drittel billiger zu stehen kommen als bei jeder Konkurrenz.

Tuchfabriks-Niederlage von Johann Seidel in Wildschütz, Böhmen.

→ Schutzmarke: „Anker“ ←

Liniment. Capsici comp.,

Ersatz für Bain-Expeller

ist als vorzüglichste schmerzstillende Einreibung allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., R. 1.40 und 2 K. vorrätig in allen Apotheken. — Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unsrer Schutzmarke „Anker“ aus Richters Apotheke an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.

Richters Apotheke zum „Goldenen Löwen“ in Prag Elisabethstrasse Nr. 5 neu. Versand täglich.

Wechsel-Eskompte

besorgt kulantest

Alois Mayr

Eskompte-Bureau

Marburg, Tegetthoffstrasse 32.

Sprechstunden 10 $\frac{1}{2}$ bis 12 Uhr vormittags. 277

Ein oder zwei

Lehrlinge

mit ganzer Verpflegung werden sogleich aufgenommen in der Holzschneider, Drechsler und Pfeifenschneiderei des Franz Russ in Leibnitz. 519

Kostplatz

für neugeborenes Kind, bei lebenswürdiger gewissenh. Behandlung. per Ende März nächste Umgeb. Marburg gesucht. Antr. mit „Gewissenhaft 304“ Rienreich, Graz. 538

P. Herrmann's

Andropogon

ist der berühmt gewordene Haar-geiß, welcher das Ausfallen der Haare sicher beugt, Schuppen entfernt und in Kürze die Entwicklung eines üppigen Haarwuchses bewirkt. Garantiert unschädlich. — Täglich neue Anerkennungen. Preis einer Flasche 3 Kronen.

Su haben in Marburg bei Josef Martini, M. Wolfram und Gust. Pirohan.

Hauptversand

P. Herrmann, Ober-Pulsgan

Agenten

für die Provinz sucht gegen hohe Provision die seit 26 Jahren bestehende, 6mal prämierte 432

Rouleaux-Fabrik

für ihre Fabrikate sowie einiger Neuheiten für Gastwirte. Offerte b. Angabe von Referenzen an C. Klemm, Brauna 1. B. Das Agentieren von Rouleaux bei Privat ist seit 1. Jänner 1903 vom k. k. Ministerium freigegeben. 432

Prima amerik.

Veredlungen

werden so lange der Vorrat reicht, zum Preise von K 20.— per 100 Stück abgegeben bei 467

Emanuel Mayr

Rebenschulenbesitzer in Marburg, Tegetthoffstrasse 21.

I. allgem. Beamten-Verein.

Spar- und Vorschußkonförium Marburg.

Versicherungsstelle. — Bürgschaftsdarlehen für Offiziere, Lehrer, Beamte. 134

Anfrage: Tegetthoffstrasse 55, 2. Stock.

Einladung

zur

XXXIII. Generalversammlung

des

Spar- und Vorschuß-Vereines der Arbeiter in Marburg

registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung,

welche Sonntag, den 19. Februar 1905 um 2 Uhr nachmittags in der Gambrinus-Halle stattfindet.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Rechnungsabchlusses pro 1904.
2. Bericht des Aufsichtsrates u. Genehmigung des Rechnungsabchlusses.
3. Statutenmäßige Wahl eines Vorstandsmitgliedes (Obmann).
4. Wahl von 5 Aufsichtsräten und 4 Ersatzmännern.
5. Antrag auf Verteilung des Reingewinnes.
6. Bestimmung des Höchstbetrages, zu dem Darlehen gegeben werden.
7. Freie Anträge und Berichte.

Jedes Mitglied besitzt nur einen Geschäftsanteil, welcher aus 40 Kronen besteht.

Johann Petelinsek, Vorsitzender.

M. Partl, Bau- und Galanteriespengler

hat sein Verkaufsgewölbe in der Burggasse Nr. 2 aufgelassen und wird sein Geschäft durch neue maschinelle Einrichtungen bedeutend vergrößert in der Brandisgasse (Burg) weiterführen. Da meine Arbeitsleistungen bekannt sind, bin ich in der angenehmen Lage, allen an mich gestellten Anforderungen zu entsprechen und verweise auf meine Annonce in heutiger Nummer. Bauarbeiten, Badewannen, Badeartikel und Wasserleitungsgegenstände billigst bei M. Partl, Brandisgasse, Burg. 448

Die Landwirtschafts-Maschinenfabrik

Jos. Dangel, Gleisdorf

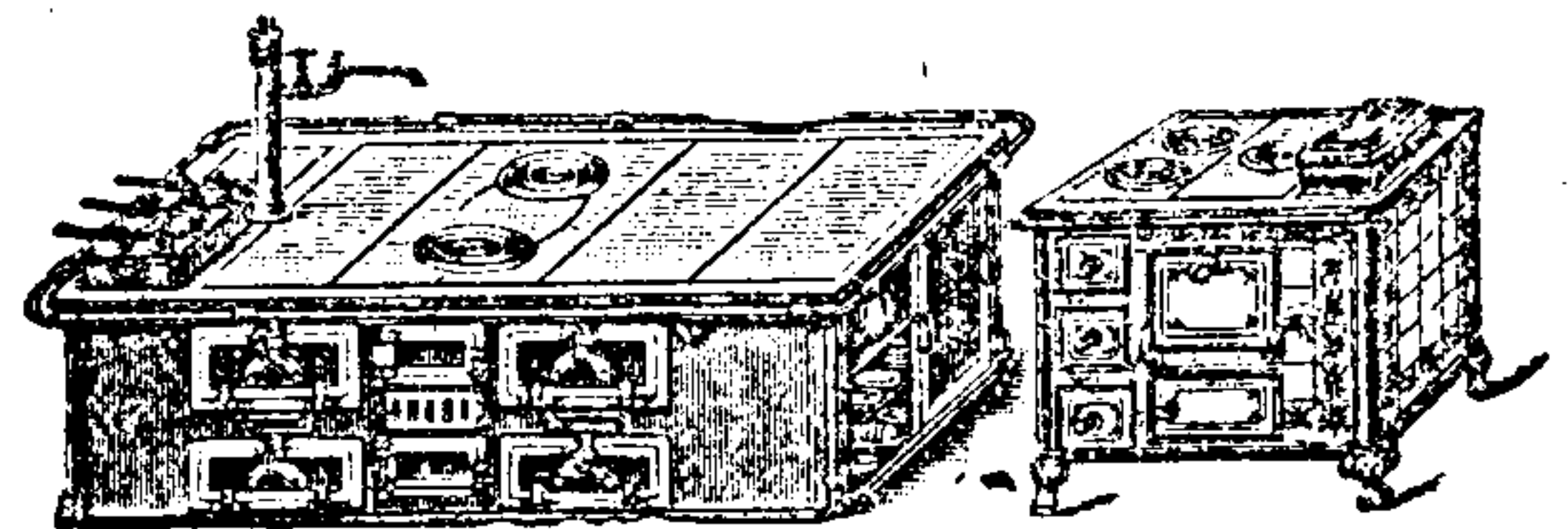
empfehlen verbesserte Göpeln, Dreschmaschinen, auch mit Rollen-Ringschmierer oder Kugellagern, Füllerschneidmaschinen, Schrottmühlen, Säbenschneller, Maisrebler, Treiers, Tauchpumpen, Moosseggen, Pferdeheuerchen, Obstmühlen mit grauen Steinmalzen und verzinneten Vorbrechern, auch Obstreibmühlen, Obst- und Weinpressen mit Original-Differenzial-Gebelpresswerke (liefern größtes Saftergebnis), auch extra Pressspindel mit Druckwert Patent Duschcher und sind allein nur bei mir erhältlich; engl. Gussstahlmesser, Reservetheile; Maschinenverkauf auch auf Zeit und Garantie. 220

Preis-Courant gratis u. franco

Benzin-Motore.

Die Herdfabriken H. KOLOSEUS,

Wels (Oberösterreich) und Aschaffenburg (Bayern)



empfehlen ihre unübertroffenen Herde in Eisen, Email, Porzellan und Majolika, mit Unterhitzregulierung, für jeden Kamin geeignet, Patent-Gasherde und umstellbare Gas- und Kohlenherde, Hotel- und Restaurationsherde. — Kataloge kostenlos.

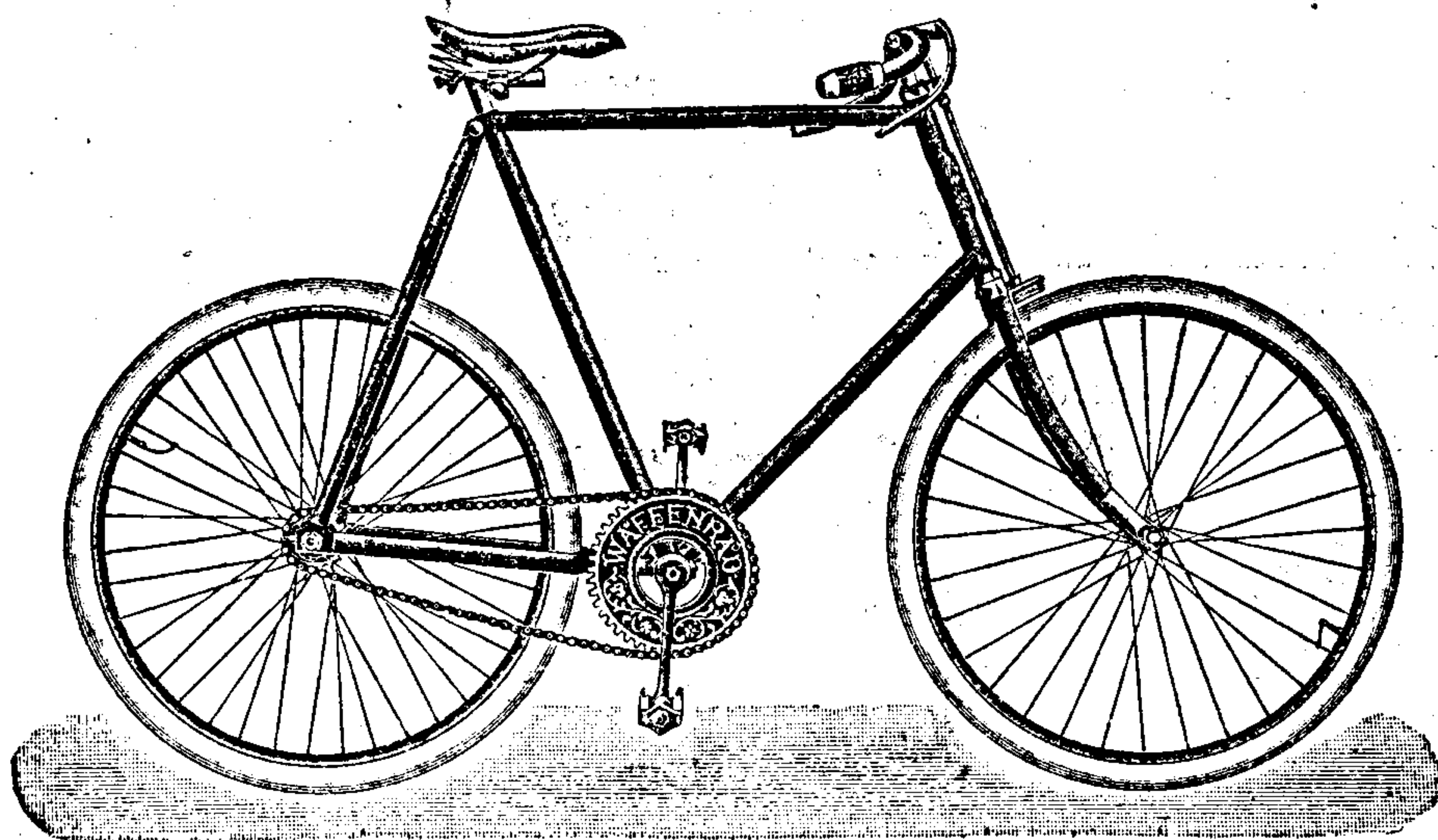
Sortenrein, ersterer Kräftige Freilandpflanzen in den besten
Kelter- und Tafeltraubensorten liefert preiswürdig Franz
Ahtler, Oberlehrer in Rohwein, Post-Röfisch. 517

WAFFENRAD!

Präzisionsrad I. Ranges
Modelle 1904. Hervorragende Neuheiten.
Niederlage und Alleinverkauf bei **Moriz Dadiou**
Mechaniker
Marburg, Viktringhofgasse Nr. 22.

Lager sämtlicher
Ersatz- u. Zubehör-
teile, wie:
Sättel, Glocken, Laternen,
Pneumatic etc.

Besteingerichtete
Reparatur-Werkstätte.
Eigene Vernickelung.



Reparaturen aller Art
Einmontierung von Freilauf-
naben mit Rücktrittbremse,
bewährtestes System,
bei mässigsten Preisen.
Reelle, fachmännische und rasche
Bedienung.

Eigene Radfahrschule
schön gelegen,
inmitten der Stadt.
Waffenrad-Katalog 1904
gratis und franko.

Emerich Zinnauer's
Luxus-, Schwarzbrot- und
Brezenbäckerei

befindet sich

438

Kärntnerstrasse 21.

In der Ringofenziegelei am
Leitersberg

ist ein

526

grosstes Quantum Mauerziegel

sodort abzugeben. Anzufragen bei der Betriebsleitung.

Wiener Lebens- u. Renten-Versicherungsanstalt
General-Agentchaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz
Joanneumring 11.

Volleingezahltes Actien-Capital	2 Millionen Kronen
Gewährleistungs-Fonds Ende 1903	30 " "
Versicherte Capitalien	100 " "
Bis Ende 1903 ausbezahlte Beträge für	
Schäden, fällige Kapitalien, Gewinn-	
Anteile etc.	14

Die Anstalt übernimmt alle Arten der günstigsten Todes-
fall-, Erlebnis- und Aussteuer-Versicherungen mit garan-
tiertem, bedeutendem Gewinnanteil; ferner äußerst
vorteilhafte Associations-Versicherungen, günstigste Leih-
renten-Versicherungen und als **specielle Neuheiten** die
unverfallbare Ablebens-Versicherung mit Rück-
erstattung der Prämien, nebst Auszahlung des
versicherten Capitales und die Universal-Versiche-
rung mit steigender Versicherungssumme. Die An-
stalt gewährt: Unaufhebbarkeit, Giltigkeit im Selbstmord- und
Duellfalle, kostenfreie Kriegsversicherung etc. Billigste Prämien,
coulanteste Versicherungs-Bedingungen.

Wiener Versicherungs-Gesellschaft

General-Agentchaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz.
Joanneumring 11.Gesamt-Gewährleistungsfond mit Ende 1903 über
8.500.000 Kronen.

Leistet Versicherungen gegen Brand- und Transportschäden
zu bewährten coulantesten und billigsten Bedingungen.
Auskünfte erteilen sämtliche Vertretungen beider Anstalten.

Haupt-Agentchaft für Marburg u. Umgebung:
Burggasse 8, bei Herrn Karl Krzizek.

Blüsee und Stehplüsee

bis 120 Zentm. Breite werden ge-
legt bei **C. Büdefeldt**, Marburg,
Gerrengasse 6. — Auswärtige Auf-
träge schnellstens. 1511

Kaufe altes Gold,

Silber, Münzen, echte Perlen, sowie
Edelsteine jeder Art, ferner antiken
Schmuck, Miniaturen, alte Gemälde
Kupferstiche, Camees, antike Fächer
und Porzellan, sowie Altertümer
jeder Art zu den besten Preisen.

Jos. Trutschl
Marburg, Burggasse
Gold- und Silberwarenlager.

Magerkeit.

Schöne volle Körperformen durch
das orientalische Kraftpulver von **D.
Franz Steiner & Co.**, Berlin,
preisgekrönt gold. Medaille Paris
1900, Hygiene-Ausstellung Hamburg
1901 und Berlin 1903. In 6 — 8
Boxen bis 30 Pfd. Zunahme garan-
tiert u. unschädlich. Verzi. Vorschr.
Streng reell — kein Schwindel. Viele
Dankschreiben. Preis Karton K 2,50.
Postanweisung oder Nachnahme. In
Oesterreich-Ungarn zu beziehen bei
Apotheker **Jos. v. Dröb**, Budapest
80, Königsplatz 12. 3706

Sonnseitige, elegante
Wohnungen

in Häusern des Hrn. Kollaritsch,
Mariengasse 10, Gerichtshof-
gasse 14, 26 und Nagygasse 11,
bestehend aus 2, 3 und 4 Zim-
mern, Bade- und Diener-Zim-
mern, f. hr geräumigen Küchen
und Speisekammern im 1., 2.
und 3. Stock, für sich abge-
schlossen, sofort zu vermieten.
Dasselbst ein geräum. Magazin.
Anfrage b. Hausmeister. 145

Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht ohne Som-
mersprossen, eine weiche, geschmeid-
ige Haut und einen rosigen Teint?
Der wache sich täglich mit der be-
kannten medizinischen 735

Bergmann's Lilienmilch-Seife
(Schutzmarke: Zwei Bergmänner)

von Bergmann & Co.,
Dresden und Leipzig a. E.

Vorrätig a. Stück 80 h bei Drog.
M. Wolfram, Drog. R. Wolf,
und J. Martinz in Marburg.

Wer
hustet?

Niemand

mehr, seit Gebrauch der so vorzüglichen

Fenchel-Malzextrakt-Bonbons

Bestes diät. Mittel bei Verschleimung und
Heiserkeit. — Päckchen 20 Heller.

Adler-Drogerie Karl Wolf
Marburg.

Erhältlich bei den Firmen:

Fasching Franziska, Felber Friedr., Fon-
tana Silveser, Hartinger Ferd., Janschek
Ferd., Koroschetz, L., Leinschitz Franz,
Vincetitsch & Slezep, Qandest Alois,
Sirk Hans, Walz Josef, Weigert Adolf,
Walland Al.

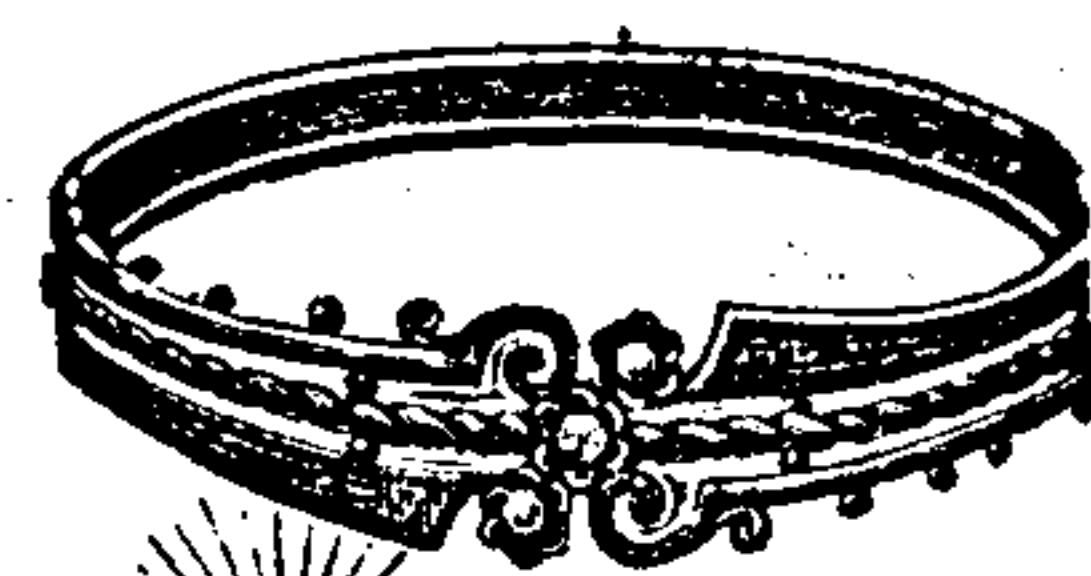
Beehre mich den P. T. Damen von Marburg die
höfliche Anzeige zu machen, daß ich meinen 521

Damen-Modesalon

vom Domplatz 5 in die Nagygasse 11 verlegt habe
und bitte fernerhin um Ihre geschätzten Aufträge.

Hochachtungsvoll

Rosa Skerbinc.



Michael Jäger's Sohn

Marburg, Postgasse 1.

Brillant- und Diamant-
Verlobungs-Ringe

sowie

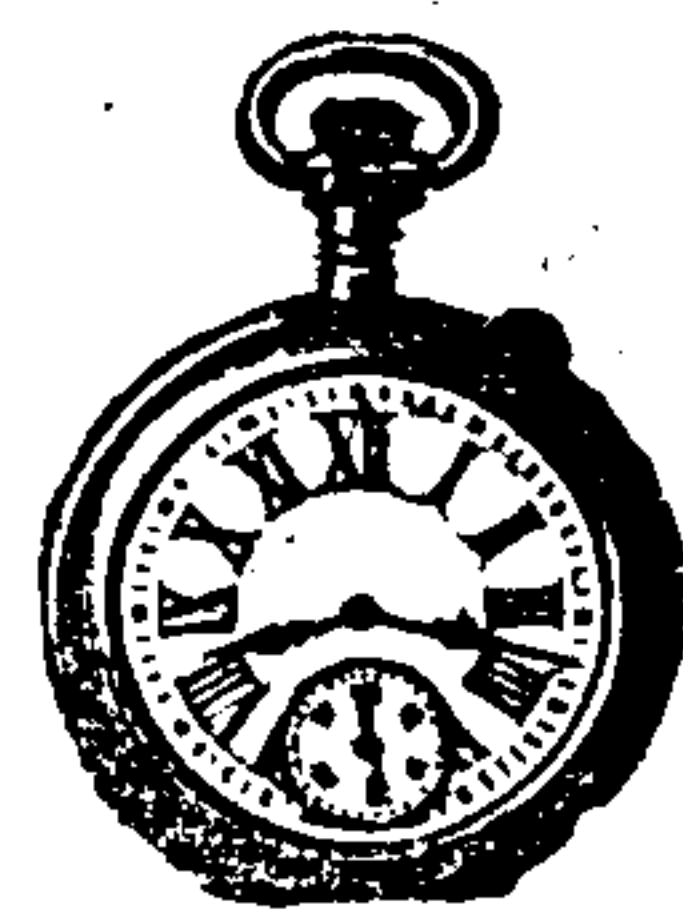
2885

Gold- und Silberwaren
in kolossaler Auswahl.

Uhren in Gold und Silber,
Stahl und Nickel, von
1 fl. 70 kr. bis 150 fl.

Ehe-Ringe in allen Breiten und
Schweren

billigst. (Gegründet 1860.)



Nussbaum

in 3 und 4", Prima-Bohlen, sowie 2 — 4" und schwächere,
gesunde Bohlen und Bretter jederzeit gegen Barzahlung ge-
sucht. Gefl. Offerte unter „N. N. 12“ an Rud. Mosse,
Leipzig, erbeten. 418

I. steierm. Strickmaschinen-Fabrik Graz

Vielfach prämierte erstklassige Erzeugnisse.
 Goldene a/G. goldene Medaille.
 Patentiertes Schlauchschloß. Preise billigst. Biste
 franko, günstige Zahlungsbedingungen, auch auf
 Balkengasse 45. Raten. Reparaturen, Bestandteile und Nadeln
 billigst. 3260

Bewährte Lebens- versicherungs- Akquisiteure,

welche einen materiell sehr günstigen, eventuell selbständigen Wirkungskreis anstreben, wollen ihr Anerbieten mit Angabe der geforderten Bezüge hinterlegen unter: „Eigene Organisation 47030“ an die Annoncen-Expedition M. Dukes Nachf. Wien, I., Wollzeile 9. 501

Laubsäge

Warenhaus
gold. Pelikan
VII. Siebensterng. 24.
Wien. Preisbuch gratis. Wien.

Joh. Bašta

renommiertester Musik-
instrumenten- und Saiten-
Export in Schönbach bei
Eger (Böhmen)

empfehlte seine bekann-
ten, als die vollkom-
mensten und billigsten
anerkannten Meister-
Violinen mit Streh-
bogen und sperrbar.
Holz-Etui mit Flanel-
futter. Emballagen- und
portofrei bloß fl. 8.—,
fl. 10.—, 12.—, 15.—.
Ausführliche Preis-
listen über alle Musik-
instrumente gratis und franko.
(Billigste direkte Bezugsquelle.)
Alle Musikinstrumente werden so-
fort meisterhaft repariert und
billigst berechnet. 478

Offerten

unter Chiffre... befördert die
Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse

In Hunderten von Annoncen
liest man täglich diesen
Schlußsatz, ein Beweis, wie
man sich mehr und mehr,
selbst bei kleinen Anzeigen,
wie Gesuchen und An-
geboten aller Art der An-
noncen-Expedition Rudolf
Mosse bedient. Den Inse-
renten erwachsen hierdurch
mancherlei Vorteile, wie
kostenfreie sachmännliche Be-
ratung mit Bezug auf zweck-
mäßige Abfassung und Aus-
stattung der Annonce,
richtige Wahl der Blätter,
strengste Diskretion (ein-
laufende Offerten werden
dem Inserenten un eröffnet
zugestellt), sowie eine Ge-
währungs an Kosten, Zeit
und Arbeit.

WIEN
I, Seilerstätte No. 2
Telephon No. 2644.

Wohnung

im 2. Stock, bestehend aus 2 Zim-
mern, Küche, Speis und sonstigem
Zugehör sofort zu vermieten. Anfr.
in der Verm. d. Bl. 562

Schöne 566

Zuchtschweine

(Läufer), der Yorkshire-
Rasse gibt billig ab die
Direktion der Landes-Obst-
und Weinbauschule.



verwendet stets
Dr. Oetker's Backpulver
Vanillin-Zucker
Pudding-Pulver
à 12 Heller. Millionenfach
bewährte Rezepte gratis von
den besten Geschäften.
Zu haben bei Wolfram
Max, Herrengasse u. Quan-
dest Alois, Herrengasse 4.
Karl Wolf, Drogen- und
Chemikalienhandlung.

Winzerbücher

in Taschenformat, zur Kontrolle
über dessen Arbeitsleistung, ge-
bunden à 70 Heller, vorrätig
in der

Buchdruckerei L. Stralik

Besseres

Stubenmädchen

wünscht in einem guten Hause
baldigst unterzukommen; geht
auch auswärt. — Anzufragen bei
Philomena Schmidinger, Teget-
hofstraße 6. 549

Zu verkaufen

mehrere Baupläge, Kärntner-
vorstadt, Hugo Wolfsgasse. An-
fragen Badgasse 11. 571

Für Unterricht und Einführung der amerikanischen Buchführung

anerkannt bestes, doppeltes
Buchungs-System, welches Bücher,
Arbeit, Zeit, somit Geld erspart
und eine Bilanz sofort ermöglicht,
empfiehlt sich ein tüchtiger, prak-
tischer Buchhalter gegen mäßiges
Honorar, auch nach auswärt. Unterricht
in wenigen Lektionen. Gefl. Anfragen unter „Amerika-
nische Buchführung“ an die Verw.
d. Blattes. 589

Husten!

Wer daran leidet, gebrauche die
alleinbewährten lindernden und
wohlgeschmeckenden

Kaiser's Brust - Karamellen

2740 not. beglaub. Zeugnisse
sicheren Erfolg bei Husten, Keiser-
heit, Katarrh und Verschlei-
mung. Paket 20 und 40 Heller.
Nur echt mit der Schutzmarke
„Drei Tannen“. — Niederlage bei
Karlmann Bachner's Nachf. F. Fle-
per & Vincetitsch, Marburg. 3.
Winter, Wind. - Seifens. 3487



Nur dann echt, wenn die dreieckige Flasche mit nachstehendem
Streifen (rother u. schwarzer Druck auf gelbem Papiere) verschlossen ist.
Bis jetzt unübertroffen!! 3316

W. MAAGER'S echter gereinigter



Leberthran

(in gefällig geschätzter Abmessung)

gelb per Flasche K 2.—, weiß per Flasche K 3.—.

von Wilhelm Maager in Wien.

Von den ersten medicinischen Autoritäten geprüft und seiner
leichten Verdaulichkeit wegen auch für Kinder besonders em-
pfohlen und verordnet in allen jenen Fällen, in welchen der Arzt
eine Kräftigung des ganzen Organismus, insbesondere der
Brust und Lunge, Zunahme des Körpergewichtes, Ver-
besserung der Säfte, sowie Reinigung des Blutes über-
haupt herbeiführen will.

Zu bekommen in den meisten Apotheken und Drogerien
der österr.-ungar. Monarchie.

General-Depot und Haupt-Versandt für die österr.-ung. Monarchie

W. Maager, Wien III./3, Heumarkt 3.

Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.



KLYTHIA zur Pflege der Haut

Verschönerung und Verfeinerung
des Teints

Elegantester Toilette-, Ball- und Salonpuder

weiß, rosa oder gelb. Chemisch analysiert und begutachtet von
Dr. J. J. Pohl, i. t. Professor in Wien. 82

Anerkennungsschreiben aus den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.

Gottlieb Taussig,
Fabrik seiner Toilette-Seifen und Parfümerien, k. u. k. Hof- und
Kammerlieferant.

Haupt-Niederlage: WIEN, I., Wollzeile Nr. 3.

Zu haben in Marburg bei H. J. Turad, Gustav
Birhan, Josef Martini.

Zinshaus

in Pöbersch, mit 8 Wohnungen
samt großem Gemüsegarten ist
preiswürdig zu verkaufen. Anzufr.
bei Wornik in Pöbersch. 534

Zimmer

mit Küche und Zugehör an
eine kinderlose Partei zu ver-
mieten. Adresse in Verm. d. Bl.

Schwarzer Federfächer

mit Schildpatt, wurde beim
Familienabend im Kasino vertauscht.
Derselbe sollte gütigst in der Verm.
d. Bl. umgetauscht werden. 567



Schokoladen
Teegebäck
Bonbons
Desserte
Kakao
Cakes
Kaffee-
Surrogate

„CHOCOLAT LOBOSITZ“

3082

Für Brautpaare!

Zu haben bei

Empfehle mein Lager von **Garnituren, Speise-, Schlaf- und Dekorationsdivan, Ottomane, Bett-einsätze und Matratzen.** Nur eigene Erzeugung. **Garantiert solides und reines Material.**

Neuheit! Kapokmatratzen

anerkannt die praktischste Füllung der Neuzeit und ist wegen der Billigkeit gegenüber den so teuren Roßhaar-matratzen und seiner Weichheit halber sehr stark in Verwendung.

KARL WESIAK, Tapezierer u. Dekorateur, Marburg, Schwarzgasse.
Lieferant des k. k. Staatsbeamten-Verbandes. 410

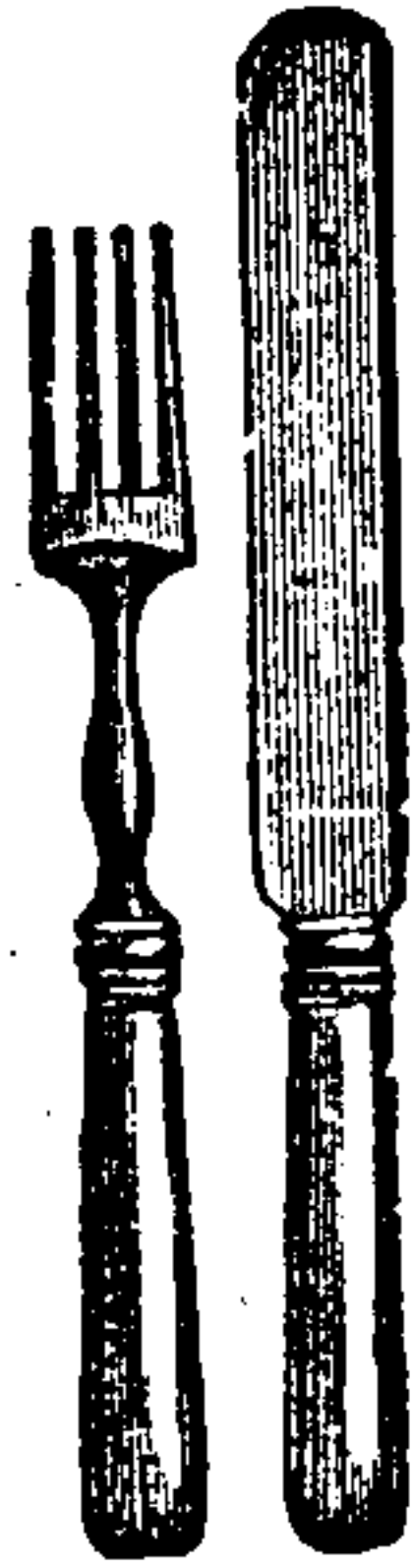
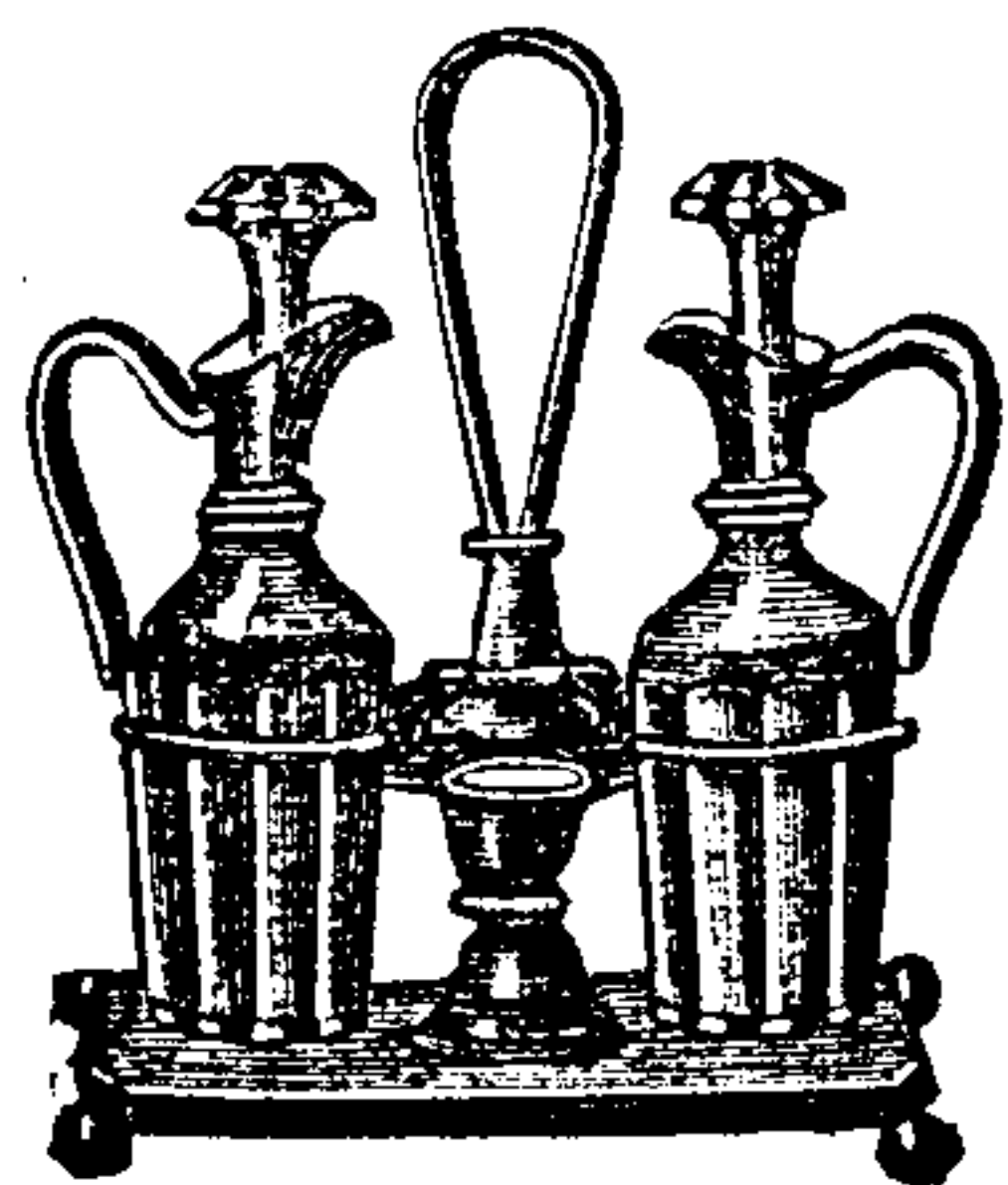
Wegen gänzlicher Auflassung des Geschäftes

Ausverkauf

zu reduzierten Preisen

aller Haus- und Küchengeräte, Eisen-waren etc. 585

Anton Körösi, Jakomini-platz 20.



Mein Engros-Geschäft, Griesgasse 33, wird unverändert weitergeführt.



Mode und Haus.

Moden- und Familienblatt I. Ranges.

Alle 14 Tage: 40 Seiten stark mit Schnittbogen.

Abonnements pro Vierteljahr zu **90 krz.** bei allen Buchhandlungen und allen Postanstalten.

Gratis-Probe-Nummern durch John Henry Schwerin, Berlin W. 35.

Welt über **1000000** Abonnenten.

90 krz.

Starker Schlosser- Lehrjunge

wird sogleich aufgenommen bei **Ferd. Pirringer, Schlosser-**meister in Weiz. 568

K 340.000

Gesamt-Haupttreffer in 9 jährlichen Ziehungen 9 nächsten zwei schon am

1. März 1905

- 1 Ungar. Notes Kreuz-Los,
- 1 (Basilica) Dombau-Los,
- 1 Serb. Staats-(Tabak)-Los,
- 1 Loszib-(Gutes Herz)-Los.

Alle 4 Lose zusammen Kassapreis **Kr. 89.75** oder in 31 Monats-raten à **Kr. 3.50**.

Jedes Los wird gezogen. Sofortiges alleiniges Spielrecht nach Einfindung der ersten Rate.

Verlosungsanzeiger „**Neuer Wiener Mercur**“ kostenfrei. Wechselstube 550

Otto Spitz, Wien
Stadt, Schottenring 26.

Neugebaut. Haus

3 Zimmer, zwei Küchen, großer Garten, in der Nähe der Stadt, wegen Abreise billig zu verkaufen. Geeignet für Pensionisten. Adresse in der Verw. d. Bl. 546

Amerikanische Schnitt- und Wurzelreben

auf Rup. monticola verkauft billig die fürstl. Nussperg'sche Gutsverwaltung Bellay, Post Cerovglie, Istrien.

Mangels Herrenbekanntschaft w. sich 26j. Waise m. 200.000 Mk. Vermögen a. d. Wege m. energ. Herren w. a. ohne Verm. jed. tadell. Vorleb. bald zu verehel. Nichtanonym. Off. u. „Fides“, Berlin, Postamt 18.

Gut erhaltene

Überjacke zu kaufen gesucht. Adr. i. d. Verw. d. Bl. 587

Neugeb. Haus,

4 Wohnungen, Gemüsegarten, Brunnen im Haus, Bauplatz in Neudorf 167 um den Preis von 3000 fl. zu verkaufen. Anzahlung 1400 fl. 473

Neue kleine Villa

mit 2 Zimmer u. Zugehör. großer Gemüsegarten, 10 Minuten vom Hauptbahnhof Marburg entfernt, herrliche Lage, ist wegen Familien-verhältnissen billig zu verkaufen. Näheres erteilt die Verw. d. Bl. 326

Möblierte WOHNUNG

bestehend aus 2 bis 3 Zimmer, Küche, Zugehör sowie Garten in der Magdalenenvorstadt oder Umgebung von Marburg, sofort auf längere Zeit zu mieten gesucht. Anträge an Frau **Pichler 1905**, hauptpostlagernd Graz.

Bergmanns Amerikanischer Shampooing- Bay-Rum

(Schutzmarke: 2 Bergmänner) von Bergmann & Co.,

Dresden und Tetschen a. E., wunderbar erfrischendes, haarstärkendes und daher beliebtestes Kopfwasser der Gegenwart, sowie bestes Mittel gegen Schuppen. — Vorr. in Flaschen à K 2.— bei **Drog. Karl Wolf** in Marburg.

Reines Weingeläger

kaufen 450

Albrecht & Strohbach
Herrengasse.

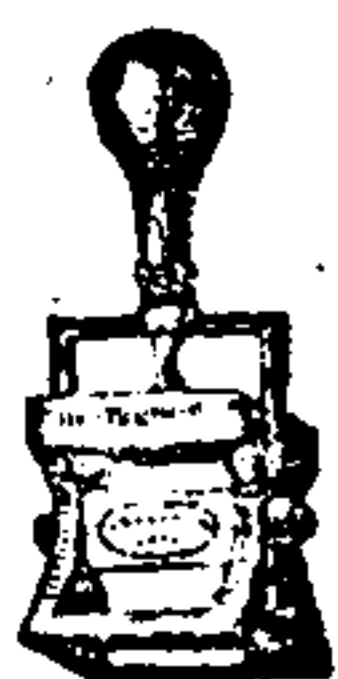
Verebelte amerikanische Wurzelreben

sind zu haben

Gutedel weiß auf Portalis
Muskateller
Mosler
Orillaber
Traminer
Burgunder weiß
dito. blau
Portugieser
Ruländer
Balschriesling
Kleinriesling
Sylvaner

in Prima Qualität, schön bewurzelt, 100 Stück K 20, bei größerer Abnahme noch billiger bei 565

P. Srebre
Marburg, Tegetthoffstraße 23.



Kantschkstempel

Vordruck-Modelle, Siegel-
stöße, etc. etc. billigt bei **Karl Karner, Gold-**arbeiter und Graveur, Herrengasse 15, Marburg.

Neugeb. Haus

hoch, mit 9 Zimmern, 8 Küchen, Gemüsegarten, Kellern, Wasserleitung bis zum Dachboden und Garten, Zinsertrag monatlich 74 fl. 44 kr. zu verkaufen. Genau-gasse 25, Magdal.-Vorstadt. 193

Zweizimmerige Wohnungen

sonnseitig gelegen, sogleich zu vermieten. Anfr. **Johann Spes**, Windenauerstraße 26. 3897

Wegen Abreise

werden sämtliche Möbel, Wäsche Bettzeug, 2 große Ölgemälde etc. billig verkauft. Burggasse 7, beim Friseur. 570

Gründlichen

Bither- u. Streichbither- Unterricht

erteilt nach bester, leichtfaßlicher Methode

Kathi Bratusiewloz, Bürgerstraße 7, Tür 3.

Haus

mit Speisereihandlung, auf gutem Posten, ganz eingerichtet, ist sofort zu verpachten, ev. billig zu verkaufen. Adresse in Vw. d. Bl.

Haus mit Garten

ganz nahe beim Hauptbahnhof, ist um 2200 fl. günstig zu verkaufen. Anzufragen beim Hausbesitzer Mühlgasse 30. 532

An alle Frauen u. Mädchen!

Alle Länder durchzieht es der elektrische

Funk

als der Erfinder der Grolsch'schen **Seiblumenseife** für seine aufsehenerregende Erfindung seitens der österreichischen Regierung mit einem kaiserlichen und königlichen Privilegium ausgezeichnet wurde und auch mit Recht, denn Grolsch's Seiblumenseife dient infolge Gehaltes an heilsamen Wiesensamen u. Waldkräutern in erster Reihe zur Hautpflege, indem sie mit geradezu augenscheinlicher Wirkung einen fadenlosen, reinen und samtweichen Teint erzielt und denselben bei ständigen Gebrauch vor Fäulnis und Runzeln schützt. Das Haar, mit Grolsch's Seiblumenseife gewaschen, wird üppig, schön und voll. Die Zähne täglich mit Grolsch's Seiblumenseife gereinigt, bleiben kräftig und weiß wie Elfenbein. Grolsch's Seiblumenseife kostet 30 kr. Bessere Drogenhandlungen und Apotheken hatten dieselbe auf Lager. Verlangen Sie aber ausdrücklich Grolsch's Seiblumenseife aus Brünn, denn es bestehen Nachahmungen. — In Marburg käuflich bei W. König, Apoth. Mariahilf; Max Wolfram u. Karl Wolf, Drogerien; in den Handlungen: P. Andraščik, Rom. Pachner's Nachf., Alex. Myhill, G. Tscheppe, Ferd. Zanschet.

Telephon Nr. 90.

Telegramm-Adresse: **Beranekwerk Marburg.**

I. südsteirische mechan. Bau- u. Möbeltischlerwarenfabrik u. Sägewerk mit Dampftrieb

Marburg

EMIL BERANEK

Kärntnerstraße 46

empfiehlt sich zur Anfertigung von allen einschlägigen

Tischlerwarenartikeln sowie Türen, Fenster, Portale, Holzplafonds, Lamperien, Parquetten aller Art, Fussböden, Holzroleaux, Gewölbe-, Villen-, Hotel- und Kanzlei-Einrichtungen von bestem, trockenem Holze zu mässigen Preisen.

Möbel (Fabrikslager Kärntnerstrasse 46)

stets ein reicher Vorrat von Speise-, Schlaf-, Salon- und Küchen-möbel, diverse Stuhlformmöbel etc. von einfacher bis feinsten Ausführung zu den billigsten Preisen, event. günstige Zahlungsbedingungen.

Schnittholz.

Alle Gattungen Schnittholz auf Bretter und Bauantholz wird für Lohn prompt und billigt geschnitten, auch alle Gattungen Schnittholz werden zu den besten Preisen gekauft. 319

Versuchen Sie Gebäck aus Berners Wiener Luxusbäckerei!

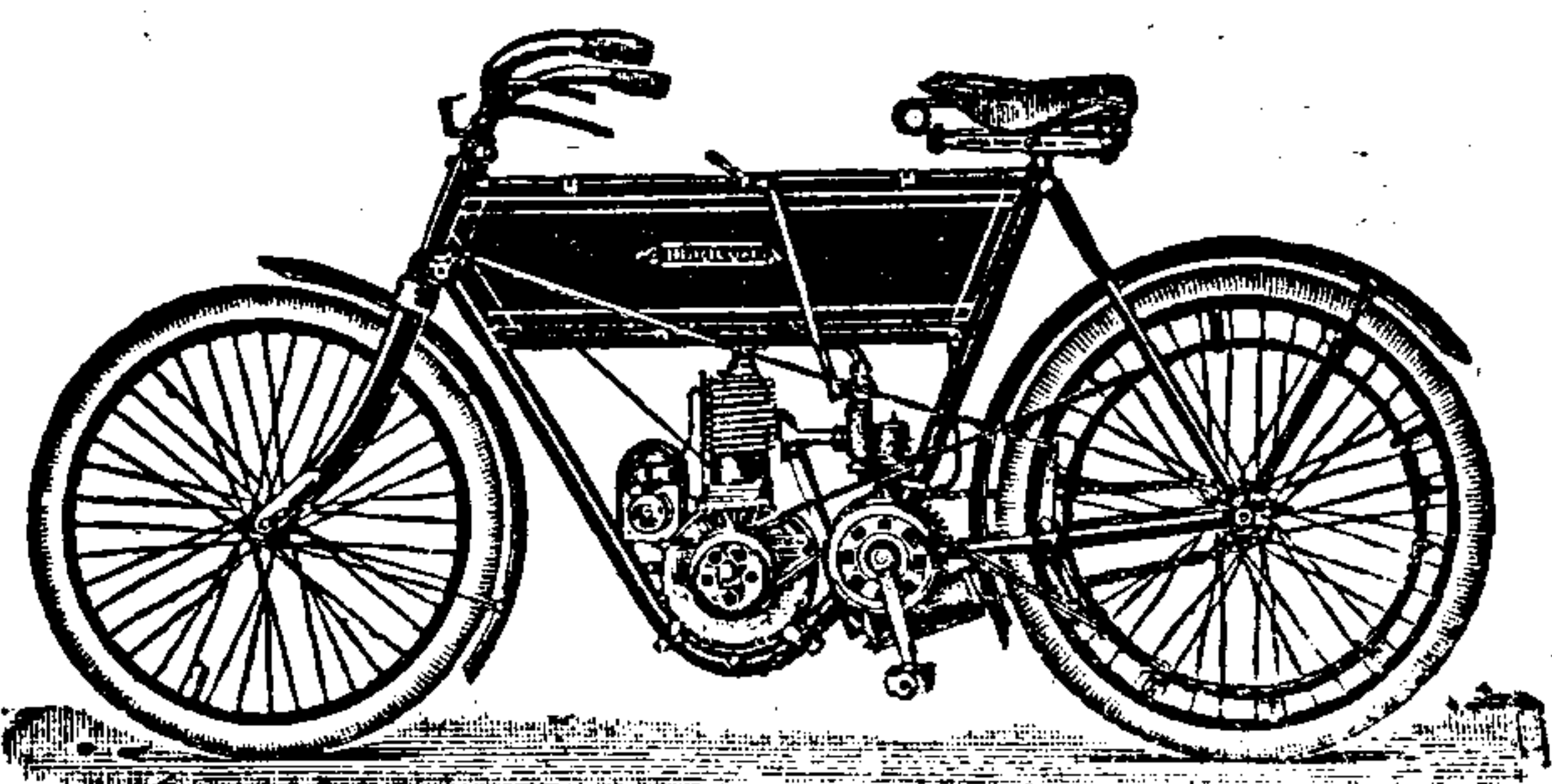
Masten & Ambros, Marburg

Tegetthoffstraße 44, im Hause Café „Tegetthoff“

empfehlen, gestützt auf langjährige Praxis im In- und Auslande, ihre best eingerichtete **Mechaniker-Werkstätte für Fahrräder, Automobile und Nähmaschinen.**

Spezialität:
Feinmechanik.

Komplizierte
Apparate
Automaten
etc.



Billigste
Einkaufsquelle
für
Pneumatik,
Fahrbestand-
teile etc.

Fahrräder eigener Erzeugung und Vertretung der berühmten Norikum-Motor- u. Fahrräder Cless und Plessing, Graz.

Reparaturen werden fachmännisch und schnell ausgeführt und billigst berechnet.

Anzeige.

Um irrigen Gerüchten auszuweichen, biete ich der geehrten Damenwelt wieder meine Hilfeleistung in geburtsärztlicher Beziehung an; mit der Versicherung, alles aufbieten zu wollen, wie bisher, um meine geehrten Kundschaften zufriedenzustellen.

Gertrude Rothbauer verwitwete Schrey
geprüfte Hebamme.
Marburg, Schillerstraße 6, 1. Stock.

Amateur- Photographen!

Eins tadellos gut erhaltene **Lutter-Möller** Moment-Hand-Camera für 20 Platten, Format 9x12, im Kaufwerte von 100 fl. ist um **28 fl.** zu verkaufen. — Näheres Gerichtshofgasse Nr. 26, 1. Stock, Tür 3, 516

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie:

Magenkatarrh, Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der

Subert Ulrich'sche Kräuter-Wein.

Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beseitigt Störungen in den Blutgefäßen, reinigt das Blut von verdorbenen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, seine Anwendung anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen**, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden umso heftiger auftreten, werden oft nach einigen mal Trinken beseitigt.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Beklemmung, Herzklopfen, Kolikschmerzen, Schlaflosigkeit**, sowie Blutungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (**Hämorrhoidaliden**) werden durch Kräuter-Wein rasch und gelind beseitigt. Kräuter-Wein beugt Unverdaulichkeit, verleiht dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Bagerei gleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind die Folgen schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei Appetitlosigkeit, unter nervöser Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Personen langsam dahin. Kräuter-Wein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuter-Wein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à fl. 1.50 und 2.— in den Apotheken von Marburg, Mureck, Radkersburg, Leibnitz, Deutsch-Landsberg, Littenberg, Pettau, Warasdin, Rohitsch, W.-Zeitzitz, Gonobitz, Bad Neuhaus, Gilt, Windischgraz, W.-Landsberg, Stainz, Wildon, Gleichenberg, Graz etc. sowie in ganz Oesterreich-Ungarn.

Auch versenden die Apotheken in Marburg 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Oesterreich-Ungarns.

Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Man verlange ausdrücklich **Subert Ulrich'schen** Kräuterwein.

Bekanntmachung.

Bei der Gemeinde Mann bei Pettau kommt die Stelle eines **Gemeindevwachmannes** für den Sicherheitsdienst und zur Beforgung der Gemeindefreischäfte zur Befegung. Jährlicher Gehalt samt Nebeneinkünfte zirka 800 Kronen.

Bewerber um diese Stelle, die auch die slovenische Umgangssprache verstehen, wollen ihre selbstgeschriebenen Gesuche unter Angabe ihrer bisherigen Dienste bis 15. März 1905 hieramts einreichen.

Gemeindeamt Mann bei Pettau, 13. Februar 1905.

Der Gemeindevorsteher: **Museg.**

Bezirks-Inspektorat und Haupt-agentur Marburg

wird von angesehener inländischer Lebensversicherungs-Anstalt an einen gutempfohlenen, reisegewandten Herrn übertragen. Bei Eignung hohes Fixum, Speesen, Provision. Es wird nur auf tüchtige Kraft reflektiert. Ausführliche Offerte mit Lebensbeschreibung und Referenzen unter „**Regsam 200**“ an die Verw. d. Blattes. 551

Berebelte 543

Reben

Prima, der letzte Rest des heurigen Vorrates, zu **sehr herabgesetzten Preisen.**

Rebschule Dr. Tausch
Rohwein, Post Rötisch.

Einträgliches

Zinshaus

samt eingerichtetem Viktualien-geschäft wird krankheitshalber in einer lebhaften Industriestadt Mittelsteiermarks gegen Anzahlung von 2000 fl. um den billigen Preis von 8000 fl. sofort verkauft. Näh. Auskunft erteilt aus Gefl. Karl Pfeil's Weinellerei Marburg. 548

Gelegenheitskauf.

Ein gutgehendes **Gasthaus** in Marburg ist unter günstigen Verhältnissen zu verkaufen. Anzufrag. aus Gefl. bei Vinzenz Kuß, Herren-gasse 38, 2. Stock. 522

Anständiges

Mädchen

beider Landessprachen mächtig, im Maschinennähen bewandert, sucht Stelle als Verkäuferin. Anfrage an Verw. d. Bl. 549

Gutgehende

Greislerei

(Goldgrube) samt Einrichtung ist Verhältnisse wegen sofort unter günstigen Bedingungen abzugeben. Anfrage in Verw. d. Bl. 493



(früher Elisabeth-Pillen genannt)

welche seit Jahren bewährt und von hervorragenden Aerzten als leicht abführendes lösendes Mittel

empfohlen werden, fördern nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der verzuckerten Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern gern genommen. 3319

Eine Schachtel 15 Pillen enthaltend kostet 30 h. eine Rolle, 8 Schachteln, die demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 2 K. Bei Voreinsendung des Betrages von K 2.45 erfolgt Frankofreudung einer Rolle.



Man verlange „Philipp Neustein's abführ. Pillen.“

Nur echt, wenn jede Schachtel auf der Rückseite mit unserer gesetzlich protokollierten Schutzmarke „**Heil. Leopold**“ in roth-schwarzem Druck versehen ist. Unsere registrierten Schachteln, Anweisungen und Emballagen müssen die Unterschrift „**Philipp Neustein, Apotheker**“ enthalten. Philipp Neustein's Apotheke zum „**heil. Leopold**“ Wien, I., Plantengasse 6.

Depot in Marburg bei den Herren Apothekern **Ed. Taborsky, W. A. König und Valentin Koban.**

MAGGI'S SUPPEN- und SPEISEN-WÜRZE

ist einzig und altbewährt, um schwachen Suppen, Saucen, Ragouts, Gemüsen zc. augenblicklich überraschenden kräftigen Wohlgeschmack zu verleihen. — Sehr ausgiebig, daher nicht überwürzen.

Zu haben in allen Kolonial-, Delikatessen-Geschäften und Drogerien. — In Flaschen von 50 Heller an. — Originalflaschen werden billigt nachgefüllt.

PAGLIANO-SYRUP

Das beste Blutreinigungsmittel erfunden von

Prof. GIROLAMO PAGLIANO

Hergestellt seit d. Jahre 1848 unt. gewissenhaf. Befolgung der Orig.-Rezepte von der ursprünglichen, vom Erfinder gegründeten, und nun von seinen rechtmäßigen Erben weitergeführten Firma in Florenz — Via Pandolfini (Italien).

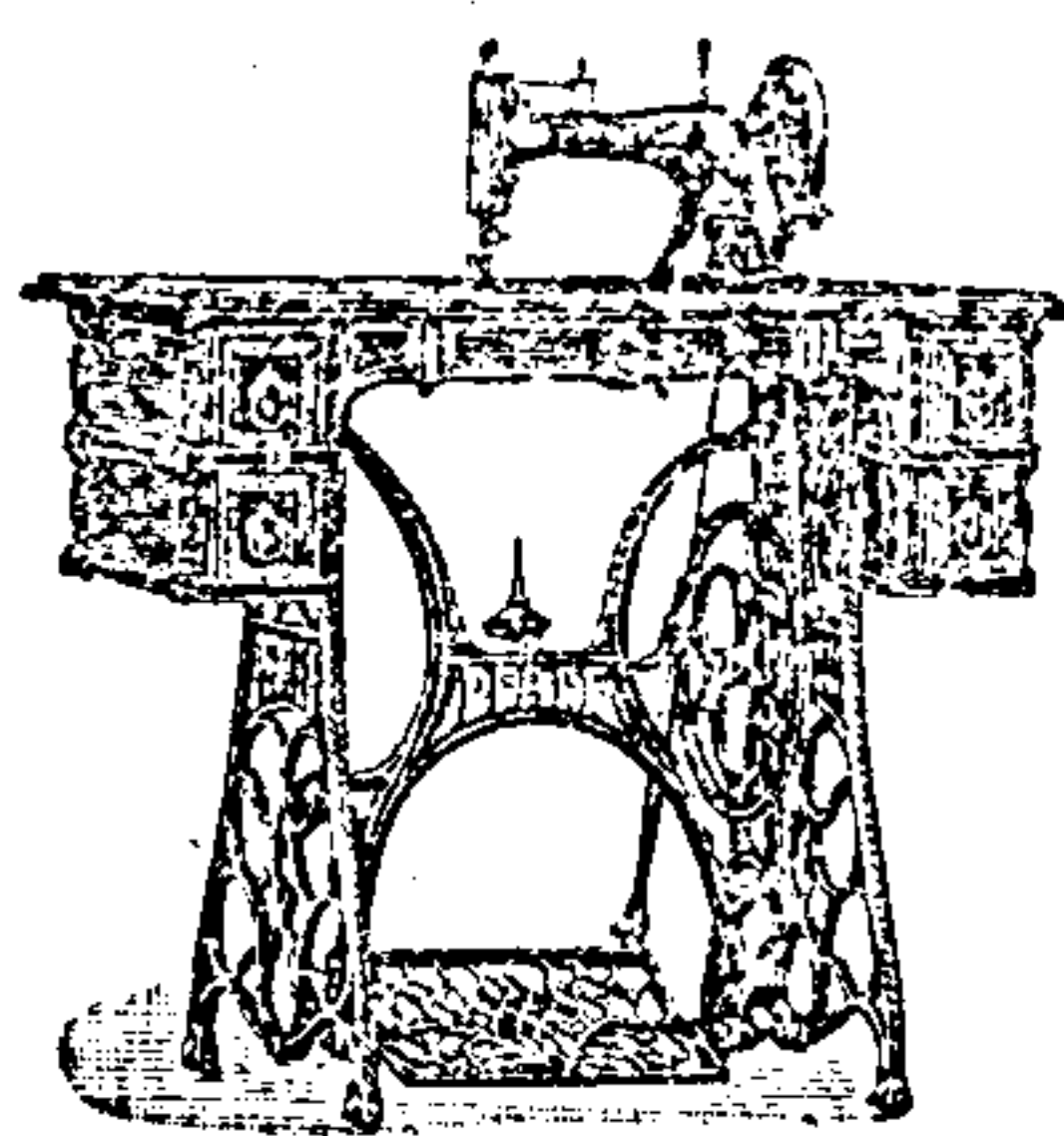
Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange auf jeder Flasche die hellblaue Fabrikmarke mit dem Namenszug des Professors **Girolamo Pagliano**.

Erhältlich in allen grösseren Apotheken.

Niederlage für Oesterreich:

SOCRATE BRACCHETTI-ALA (Süd-Tirol).



PFAFF-Nähmaschinen

Beliebteste Maschinen für Familien- und gewerbliche Zwecke, auch zur Kunststickerei vorzüglich geeignet.

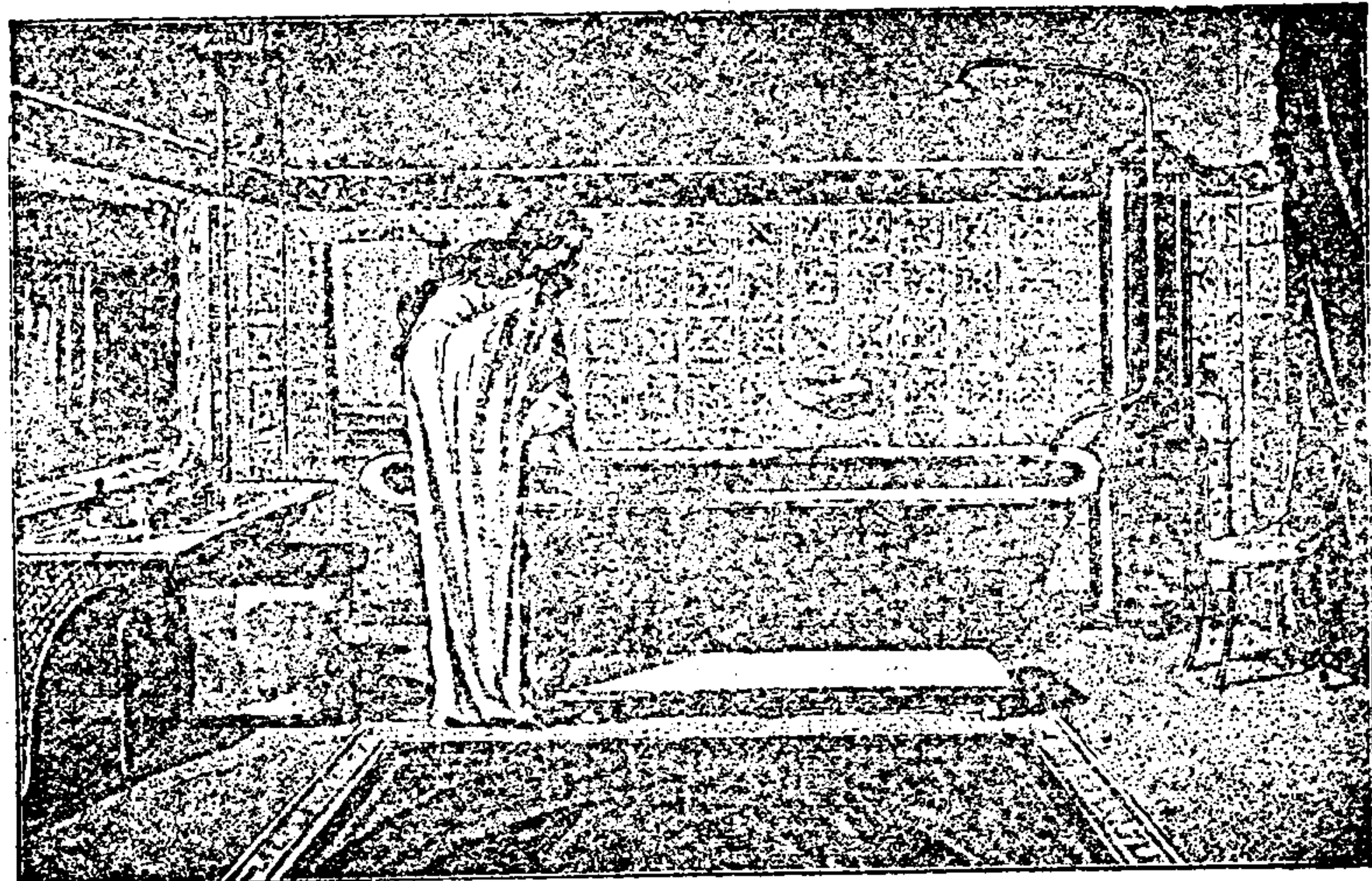
Reichhaltiges Lager bei:

FRANZ NEGER,
MARBURG, Herrengasse 12, Burggasse 29.

717

Das moderne Bad.

Grösste Auswahl von Klossets in Fayence und Guss in allen Gattungen und allen Systemen.



Grösstes Lager von Badewannen in Guss emailiert, Nickel und Zink, in jeder gewünschten Form.

Feinste **Fayence-Waschtische** in Rahmen und Gestellen, für Wasseranschluss, mit Toilettehahn. **Fayence- und Urinol-Pissoirs.** Kleine **Heisswasser-Apparate** mit Gasheizung, praktisch für Aerzte und Friseure. **Badestühle** mit und ohne Zirkulationsöfen, Sitz-, Fuss- und Armwannen. **Kneipp'sche Badebleche** mit und ohne Douche. **Ventilationen** mit Wasserbetrieb. **Haus-Installationen** für Gas und Wasser besorgt bestens, billigt und schnellstens 1282

Friedrich Wiedemann,

konzessioniertes Installations-Geschäft, Theatergasse 16, Marburg.

Vertreter der Firma Kumpel für seine garantierte Wasserleitungs-Anlagen.

Erste

Marburger Nähmaschinen- u. Fahrrad-Fabrik

von

FRANZ NEGER

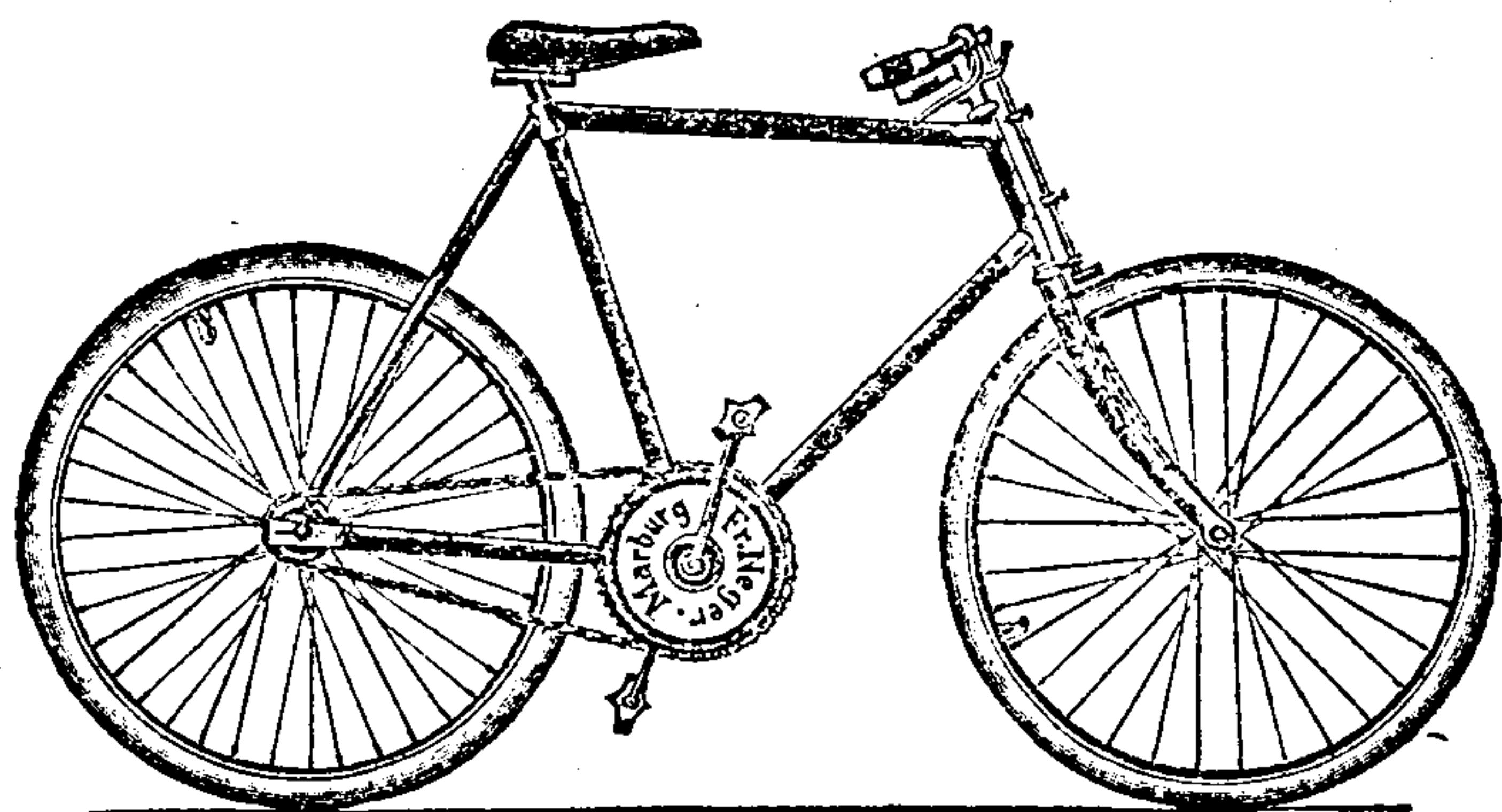
Burggasse 29.

Niederlage Herrengasse 12.

Erzeugung der leichtestlaufenden Fahrräder.

Modell 1904.

Präzisions-Kugellager. Freilaufäder mit automatischer Rücktritt-Innenbremse.



Reparaturen auch fremder Fabrikate werden fachmännisch und billigt ausgeführt.

Preisliste gratis und franco. Schöne **Fahrbahn** anstossend der Fabrik, gänzlich abgeschlossen und elektrisch beleuchtet. Fahr-unterricht wird jeden Tag erteilt, für Käufer gratis.

Allein-Verkauf der bekannten Pfaff-Nähmaschinen, Köhler-Phönix-Ringschiffmaschinen, Dürkopp, Singer, Elastik-Cylind. zc. zc.

Ersatzteile von Nähmaschinen sowie Fahrrädern, Pneumatic, Oele, Nadeln zc.

CHRISTOFLE
ESSBESTECKE u. TAFELGERÄTE
Anerkannt bestversilbert Schönste Formen
komplett eingerichtete **BESTECKKASSETTEN**
SCHÜSSELN-SAUCIEREN-KAFFEE u.
TEESERVICE, TAFELAUFSATZE
KUNSTGEGENSTÄNDE.
EINZIGER ERSATZ FÜR **ECHTES SILBER**
SPECIELLE ARTIKEL FÜR **HOTELS, RESTAURANTS UND**
CAFÉS, SO WIE FÜR PENSIONEN, MENAGEN ETC.
K. u. K. HOF-LIEFERANTEN
CHRISTOFLE & CO. WIEN
I. OPERNRING 5 (HEINRICHSHOF)
ILLUSTR. PREISLISTE GRATIS
IN ALLEN STÄDTEN DURCH WIEDERVERKÄUFER VERTEILT
ALS GARANTIE DER ECHTHEIT TRAGEN ALLE UNSERE
ERZEUGNISSE NUR DIE FABRIKMARKE UND DEN Vollen NAMEN
CHRISTOFLE

Vertreten durch
Vincenz Seiler
Marburg, Herrengasse 19.

! Auf Teilzahlung !

Uhren
an jedermann.

sowie Pretiosen in Gold u. Silber
versendet gegen Monatsraten von
3 Kr. aufwärts das 205
Uhren-Verandhaus Mendl
in Wien, IX/1, Porzellangasse 25.
Preisliste gegen Retourmarke.

Credit- u. Sparverein

für Marburg und Umgehung, r. G. m. b. H.

Marburg, Tegetthofstrasse 12.

Verzinst Spareinlagen mit 4 Perz.

in der Regel kündigungs-frei. Die Rentensteuer trägt der Verein.

Hypothekar- u. Wechsel-Darlehen.

Belehnung von Wertpapieren.

Amststage am Mittwoch und Samstag (Feiertage ausgeschlossen)
von 9 bis 12 Uhr vormittag. 200

Telegraphen, Telephone für Haus- u.
Fabriksanlagen sowie Blitzableiter

in jeder Form und Ausführung. Alle Reparaturen von
Schreibmaschinen, photographischen Apparaten,
Nähmaschinen, Fahrrädern und Dreharbeiten wer-
den billigt ausgeführt bei 1482

Fritz Bayerl, Herrengasse 23
Marburg.

Kein Kahlkopf mehr.

„Petrolin“ aus P. Schmidbauers chem. Laboratorium, Salz-
burg, Bahnhof 56, ist ein sicher wirkendes Mittel gegen Haarausfall
und Kopfschuppen, befördert den Neuwuchs der Haare und dient zur
allgemeinen Haarpflege. „Petrolin“ ist von einer k. k. Sanitätsbehörde
geprüft und von zahlreichen Ärzten empfohlen und verordnet. Herr
Dr. Adolf Samig, Landesdistrikts-, Staatsbahn- und Gemeindefeuerarzt in
Stainach (Steiermark), schreibt am 13. Mai 1904: „Ich verordne
dieses ausgezeichnete Präparat „Petrolin“ schon lange Zeit mit besten
Erfolgen und behaupten alle, denen ich es verordnet, dieses vorzügliche
Präparat nicht mehr entbehren zu können.“ Herr Dr. Med. Popper in
Komotau (Böhmen) schreibt am 9. Mai 1904: „Ich teile Ihnen mit,
dass seit Gebrauch Ihres wirklich guten Präparates mir keine Haare
mehr ausfallen und auch die Schuppenbildung sistiert ist.“

„Petrolin“ ist in Marburg erhältlich bei Karl Wolf, Drogerie
„Zum schwarzen Adler“, Herrengasse 17 und bei Max Wolfram, Dro-
gerie. In Marburg bei Max Lehner, Apotheker. In Gießen bei
Otto Schwarzl und Komp., Apotheke „Zur Marienhilf.“ In Graz
Hauptdepot bei F. Dinstl, Adler-Apotheke, Hauptplatz 4. 3523
Preis einer grossen Flasche 3 K., einer kleinen K 1.50.

Von den hervorragendsten Professoren und Aerzten empfohlen bei

Lungenkrankheiten, Chron. Bronchialkatarrh, Keuchhusten, Scrophulose, Influenza.

Sirolin

Wer soll Sirolin nehmen?

1. Jedermann, der an länger dauerndem Husten leidet, denn es ist besser, Krankheiten zu verhüten, als solche heilen.
2. Personen mit chronischen Bronchialkatarrhen, die mittels Sirolin geheilt werden.
3. Asthmatiker, die durch Sirolin wesentlich erleichtert werden.
4. Scrophulöse Kinder mit Drüsenanschwellungen, Augen- u. Nasenkatarrhen etc., bei denen Sirolin von glänzendem Erfolg auf die gesamte Ernährung ist.

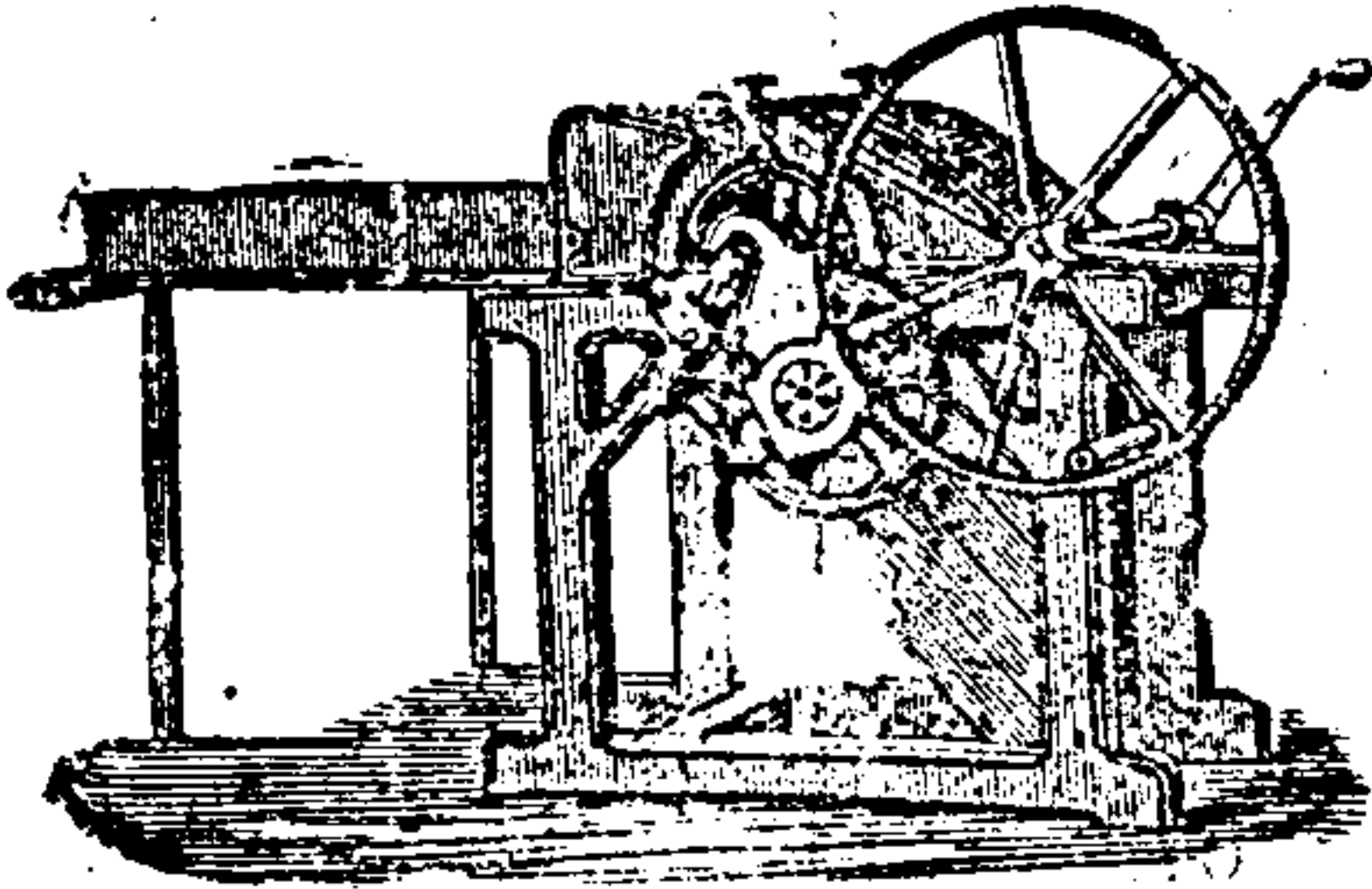
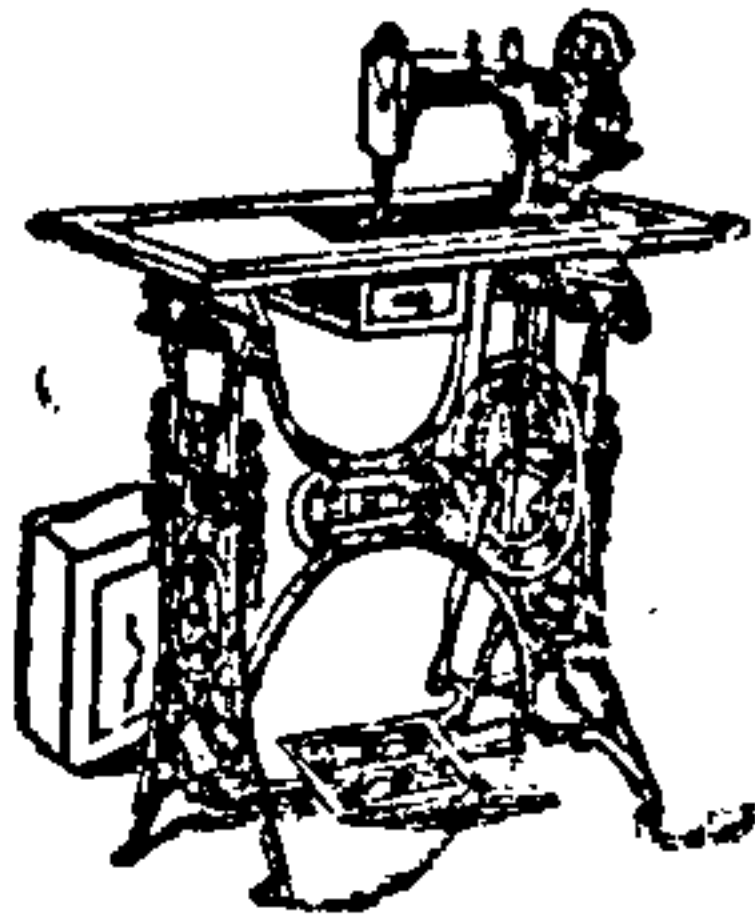
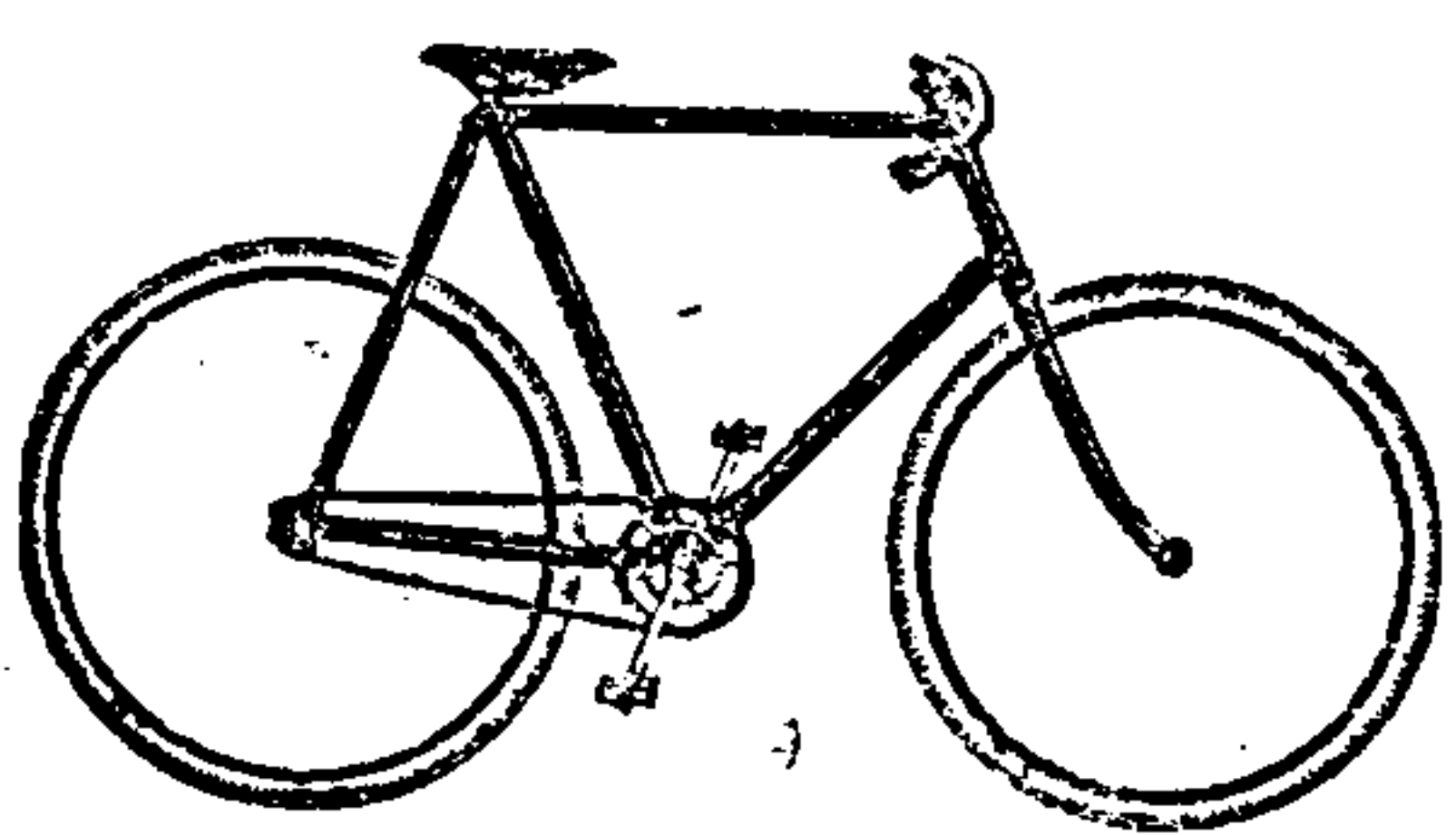
Hebt Appetit und Körpergewicht, beseitigt Husten, Auswurf, Nachtschweiß

Warnung. Es existieren minderwertige Nachahmungen! Man achte daher genau darauf, daß jede Flasche mit unserer Spezialmarke „Roche“ versehen ist und verlange stets Sirolin „Roche“.

„Roche“

Erhältlich auf ärztliche Verschreibung in den Apotheken à K 4.— per Flasche.

F. Hoffmann-La Roche & Co.
Basel (Schweiz) Grenzach (Baden).



Fabriks-Niederlage von landwirt. Maschinen, Fahrrädern und Nähmaschinen

Conrad Prosch, Marburg, Viktringhofgasse

Großes Lager von neu verbesserten Dreschmaschinen, Futterschneidmaschinen, Trieurs etc., neu verbesserten Nähmaschinen für Familien und alle gewerblichen Zwecke, ferner neuesten Gattungen Fahrrädern.

Preis-courante auf Verlangen gratis

Eigene mechanische Werkstätte.

Geschäfts-Eröffnung.

Erlaube mir dem geehrten Publikum von Marburg und Umgebung hiemit höflichst anzuzeigen, daß ich mit **1. März d. J.** in der **Tegetthoffstraße Nr. 39** gegenüber dem Südbahnhofe ein

Manufaktur- und Kurzwaren-Geschäft

eröffne. Herren-Mode, Damenwäsche, Schneiderzugehör, Wirkwaren etc., alles in reichster Auswahl und zu staunend billigen Preisen.

Es wird stets mein Bestreben sein, die werten Kunden zur vollsten Zufriedenheit zu bedienen und bitte ich um gütige Unterstützung meines Unternehmens.

Hochachtungsvoll

Josef Schusteritsch.

25—30jährige Haltbarkeit der Weinstecken

gewährleistet bei richtiger Imprägnierung nur

Avenarius Carbolineum

aus der Carbolineum-Fabrik R. Avenarius in Amstetten, N.-O.

Verkaufsstelle bei

H. Schmid & Ch. Speidel in Marburg.

Empfehle hiermit mein neu sortiertes Lager in allen

Aufputz- und Schneiderzugehör-Artikel, sowie auch **Druck-Knöpfe** mit doppelter Feder, **Schleier, Nieder, Einsätze, Spitzen, Krägen, Borden, Schürzen, Bänder, Strick- u. Häfelgarne, Seidenwolle** ein Knäuel 22 kr., versichere streng reelle und aufmerksame Bedienung und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll

Sans Pucher, Herrengasse 19.

Pferd

eingefahren und eingeritten, vier Jahre alt, Wallach, sogleich zu verkaufen. **Franz Bajt** in Rossbach 48 bei Marburg. 535

Zu verkaufen

großer Kaffeehausspiegel und verschiedene Möbel. — **Franz Josef** — Straße 20, parterre links. 531

Tapezierer-

Lehrjunge Zimmer

wird aufgenommen bei **Karl Westag, Schwarzgasse. 523**

Zwei schöne sonnseitige

mit oder ohne Möbel sogleich zu beziehen. — Adresse in der Verw. d. Blattes. 416

TRIUMPH-SPARHERDE

Für Pensionen, Restaurants, Cafés, Hotels, Anstalten etc.

Complete Küchen-Einrichtungen feinste Referenzen.

Haupt-Catalog franco gegen franco.

SPARHERDEFABRIK TRIUMPH S. GOLDSCHMIDT & SOHN WELS O. Oe.

Sofort zu vermieten

Ein Gewölbe, event. mit Einrichtung, für ein Gemischtwarengeschäft etc., samt Magazin und Küche (auch als Wohnung benutzbar) in der Franz Josefstraße Nr. 18 um den monatlichen Zins von K 43.20; 2467

Eine Barterre-Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer und Küche in der Neugasse 3 um den monatlichen Zins von K 21.60. Anzufragen bei Anton Götz, Tegetthoffstraße 3.

Herbapny's Unterphosphorigsaurer

KALK-EISEN-SIRUP.

Dieser vor 35 Jahren eingeführte, von vielen Aerzten bestens begutachtete und empfohlene Brustsyrup wirkt schleimlösend und hustenstillend. Durch den Gehalt an Bittermitteln wirkt er anregend auf den Appetit und die Verdauung und somit befördernd auf die Ernährung. Das für die Blutbildung so wichtige Eisen ist in diesem Sirup in leicht assimilierbarer Form enthalten; auch ist er durch seinen Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächl. Kindern besonders für die Knochenbildung sehr nützlich.



Preis 1 Flasche Herbapny's Kalk-Eisen-Sirup K. 2.50, per Post 40 S. mehr für Packung

Warnung! Wir warnen vor den unter gleichem und ähnlichem Namen aufgetauchten, jedoch bezüglich ihrer Zusammensetzung und Wirkung von unserem Original-Präparate ganz verschiedenen Nachahmungen unseres seit 35 Jahren bestehenden Unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Sirup's, bitten deshalb, stets ausdrücklich „Herbapny's Kalk-Eisen-Sirup“ zu verlangen und darauf zu achten, daß die nebenstehende, behördlich protokollierte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet. 62

Alleinige Erzeugung und Hauptversandstelle:
Dr. Hellmanns Apotheke, zur Barmherzigkeit
Wien, VII/1, Kaiserstrasse 73—75.

Depots bei den Herren Apothekern in Marburg: B. Koban, W. Königs Erben, E. Laborath, F. Prull. Cilli: D. Schwarzl & Co., M. Rauscher, Deutsch-Landsberg: D. Daghofer, Feldbach: J. König, Fürstfeld: A. Tronfil, Gleisdorf: A. Mayr, Graz: J. Strohachner, Gombitz: J. Bospilits Erben, Leibnitz: A. Lautner & Bechner, Liezen: G. Gr. Baumg., Mariazell: G. Schopf, Mured: E. Reich, Pettau: J. Behrbalt, S. Molitor, Radkersburg: M. Veyrer, Wind-Feistritz: Fr. Fekolt, Wind-Graz: A. Neubul, Wolfsberg: A. Guth.

Bilanz der Gemeinde-Sparkasse in Marburg

Aktiva

am 31. Dezember 1904.

Passiva

	K	h		K	h
An: Hypothekar-Darlehens-Conto	12,536.435	89	Per: Interessenten-Einlagen-Conto	21,697.691	59
„ Conto rückständ. Zinsen von Hypothekar-Darl.	100.243	51	„ Conto vorausbezahlter Zinsen von Hypoth.-Darl.	69.797	60
„ Conto Gemeinde-Darlehen	4,021.101	96	„ „ „ v. Gemeinde-Darl.	4.928	74
„ Conto rückständiger Zinsen von Gemeinde-Darl.	5.113	86	„ Conto Spezial-Reserve für Kursverluste . . .	396.320	35
„ Conto Vorschüsse auf Effekten (Handpfand-Darl.)	3.506	—	„ Haupt-Reservefonds-Conto	2,096.026	20
„ Wechsel-Conto	2.100	—			
„ Effekten-Conto	6,523.310	—			
„ Conto Stückzinsen von Effekten	53.529	15			
„ Conto-Corrent	605.764	07			
„ Conto pro diverse	9.834	92			
„ Realitätenwert-Conto	168.000	—			
„ Conto Vorschüsse an Feuerassekuranz . . .	672	31			
„ Conto Inventar	18.900	—			
„ Kassa-Conto	216.252	81			
	24,264.764	48		24,264.764	48

MARBURG, am 31. Dezember 1904.

Die Direktion:

Julius Peyer m. p.
Sekretär.

Franz Girstmayr m. p.

Josef D. Bancalari m. p.
Obmann.

Karl Flucher m. p.
Obmann-Stellvertreter.

Josef Pugel m. p.

Dr. Raimund Gottscheber m. p.

Ignaz Halbärth m. p.

Paul Kammerer m. p.

Anton Kracker m. p.

Dr. Franz Krönn m. p.
Rechtskonsulent.

Dr. Heinrich Lorber m. p.
Rechtsanwalt.

Vorstehender Rechnungs-Abschluß wurde gemäß § 29 der Statuten geprüft, mit den Haupt- und Nebenbüchern verglichen, die Kasse, Wertpapiere und sonstige Bestände aufgenommen und richtig befunden.

Revisionscomité der Stadtgemeinde Marburg, am 6. Feber 1905.

Leopold Kralik m. p.

Josef Leeb m. p.

Max Wolfram m. p.

Geschäfts-Anzeige.

Erlaube mir hiermit höflichst anzuzeigen, daß ich in der Freihausgasse Nr. 3 eine

Kunstblumenhandlung

eröffnet habe. Durch große Erfahrungen in diesem Fache, sowie durch geschmackvolle Ausführung und billige Preise bin ich in der Lage, allen Anforderungen zu entsprechen und bitte daher die geehrten Herrschaften, mich mit ihren Aufträgen zu beehren.

Marburg, 17. Feber 1902.

Johanna Dolenz.

Gasthaus-Übernahme.

Erlaube mir dem geehrten Publikum von Marburg und Umgebung höflichst mitzuteilen, daß ich am 15. Februar l. J. das Gasthaus des Herrn Baron Twickel

Burgmaierhof

übernommen habe und eifrigst bestrebt sein werde, durch gute Naturweine und frisches Göher Märzenbier sowie vorzügliche kalte Küche meine geehrten Gäste zufriedenzustellen. Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein

hochachtungsvoll

Mathilde Kurath.

Marie Schopper

Familienhaus

Leudplatz Nr. 2 kündigt hiemit ihre Marburger Wäsche- und Feinputzerei an. Speziell für Herren, wie Bügelwäsche und Vorhänge.

mit großem Obstgarten, als Geschäftshaus geeignet, ist preiswert zu verkaufen. Auskunft bei A. Platzer, Herrengasse. 573

Maria Saxinger (Saxingers) Graz, Lagergasse 9

empfiehlt sich zur Ausführung von Holzzementierungen, Dachpappen, Asphaltierungen, Mauertrockenlegungen und Pappen-Verkauf zu billigen Preisen bei reellster Bedienung und schnellster solidester Ausführung.

Sehr reine, fleißige selbständige

Köchin

zu einer Herrschaft n. Kroatien gesucht. Vorzustell. v. 1—3 Uhr Parkstraße 24, 1. Stock. 579

Guter Wein- und Bierschank

Zentrum der Stadt Graz, samt Gesthaus-Korzeession und kompletter Einrichtung, nur wegen Krankheit des Besitzers billig zu verkaufen. Auskunft erteilt Mich. Martin, Bäckermeister in Graz, Annenstraße 9. 583

Verlässliches 563

braves Mädchen

der deutschen und slovenischen Sprache mächtig, die etwas nähen kann, wird als Verkäuferin für eine Tabaktrafik aufgenommen. Zuschriften unt. „Dauernd“, hauptpostlagernd.

Neugebautes 578

Zinshaus,

stockhoch, sehr zinserträglich, wegen Familienverhältnissen sogleich zu verkaufen oder mit einem kleinen Haus in oder bei Marburg in Tausch zu nehmen. Anzufragen Lenaugasse 25, 1. Stock, Tür 6.

Gutgehende

Greislerei

in der Nähe des Kärntnerbahnhofs sogleich zu vergeben. Gef. Anträge an die Verw. d. Bl. unter „Guter Abgang“. 555

Geschäfts-Üebernahme.

Erlaube mir hiemit ergebenst anzuzeigen, daß ich die seit dem Jahre 1874 bestehende 580

Korb-, Sieb- und Drahtgitter-Erzeugung

vorm. Ferd. Kostjak's Wwe., Marburg, Domgasse 6 käuflich erworben habe. Als langjähriger Geschäftsführer der Frau Kostjak bin ich mit dem Fache bestens vertraut und werde wie bisher unermüdlich bestrebt sein, meine geehrten Kunden durch solide und billige Ware sowie prompte Bedienung zufriedenzustellen.

Mit der Bitte, mich mit recht zahlreichen Aufträgen beehren zu wollen, zeichne mich

hochachtungsvoll

Josef Antloga.

Zu verkaufen

schönes Zinshaus

3 Stock hoch, in einer belebten Straße nächst dem Südbahnhofe (Graz), Tramway-Haltestelle, bis 1907 steuerfrei, Posten für Gemischtwarenhandlung oder einen Weinschank besonders geeignet, ist unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Zuschriften hauptpostlagernd Graz, unter „Nr. 77 K“.

Sicher sitzende.

Bruthennen

kauft zu 3 Kr. per Stück oder übernimmt leihweise der Verein für Tierzucht u. Tierzucht, Parkstraße 22, 1. Stock. Anzufragen zwischen 12 und 1/2 Uhr. 572

Zu verkaufen

ein guterhaltenes Kinderwagen, Tegetthoffstraße 17, Hofwohnung, 1. Stock. 560

Bäckerei

Einrichtung, eiserne. Trog, Teilmaschine etc. zu verkaufen bei Roito, Schmidplatz 3. 552

Kutschierwagen

um fl. 55, englisches Kummertgeschirr fl. 12 zu verkaufen. Hauptplatz 14. 515

Wohnung

2 große Zimmer samt Küche und Zugehör sogleich. Tegetthoffstraße 13, 2. Stock. 582